

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

261 (8.11.1930)

Volkstfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 gespaltene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig. Gegenüber anzeigen und Stellengelände 8 Pfennig. Die Reklame-Millimeterzeile kostet 6 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Zeit. Bei Nichterhaltung des Anzeigenplatzes, bei gerichtlicher Bekämpfung und bei Annulla außer Kraft tritt o. Erlösung des Anzeigenplatzes. In Karlsruhe i. B. o. Schluß der Anzeigen-Nahme 8 Uhr vormittags

Andere wöchentliche Beilagen: Heimat und Wandern
Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk
Die Aufseher / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 2,50 Mark o. Diner Zulassung 2,20 Mark o. Durch die Post 2,60 Mark o. Einzelverkauf 15 Pfennig o. Gehört 6 mal wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Belegstellen 2050 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Postfach 1. B., Bahnhofsstr. 28 o. General 1020 und 1021 o. Volksfreund-Mitglied: Durack, Hauptstr. 9; B.-Baden, Jagdhausstr. 12; Rastatt, Kolonialstr. 2; Offenburg, Republikstr. 3

Nummer 261

Karlsruhe, Samstag, den 8. November 1930

50. Jahrgang

Trommelfeuer über Baden!

Der Wahlkampf in Baden ist in vollem Gange. In acht Tagen sollen die badischen Gemeindegewählern und -wähler zur Wahlurne treten und ihre Stimme abgeben.

Die Nationalsozialisten haben für Baden mehr als **zweitausend Versammlungen angekündigt** und das Land anlässlich der Gemeindegewahlen zum **Großkampfgebiet** erklärt, in das aus den Schlünden der nationalsozialistischen Großmäuler ein regelrechtes Trommelfeuer

nationalsozialistischer Phrasen, Lügen, Verleumdungen, Gemeinheiten, Frechheiten und Niederträchtigkeiten

niedergehen soll.

Es ist unsere tiefste Ueberzeugung, daß eine starke Ernüchterung in der badischen Wählerschaft seit dem 14. September eingetreten ist, weil man doch einsah, daß man zu Unrecht den politischen Scharlatanen am 14. September die Stimme gegeben hat.

Diese rückläufige Bewegung zur Selbstbesinnung muß ausgenutzt werden.

Die Versammlungen der Sozialdemokratie sind durchweg gut besucht und zeigen wiederum das große Vertrauen, das die Wähler in die sozialdemokratische Kommunalarbeit setzen.

Die sozialdemokratischen Gemeindevertreter fanden in allen öffentlichen Versammlungen stärkste Zustimmung und volles Vertrauen für ihre Arbeit.

Millionen sozialdemokratischer Wählerinnen und Wähler haben in diesen Tagen wieder empfunden, was es heißen würde, politischen Abenteurern und Geschäftemachern die Rathäuser zu überlassen.

Auf den sozialdemokratischen Kandidatenlisten befinden sich

Vertreter aller werktätigen Berufe.

Persönlichkeiten, die durch ihre Lebenserfahrung, durch ihre politische Schulung und den Willen zur Reinlichkeit Gewähr dafür bieten, auf den badischen Rathäusern Sauberkeit das oberste Prinzip der Arbeit bleiben muß.

Die Sozialdemokratie hat nach den letzten vier Jahren keine Veranlassung, mit ihren Leistungen hinterm Berg zu halten. Niemand ist mehr berufen, die Wähler mit den kommunalpolitischen Fragen vertraut zu machen, als die Sozialdemokratie.

Stärkste Aktivität ist in diesen 8 Tagen noch notwendig.

Der Schlammlut von Gemeinheiten muß durch ein Trommelfeuer intensivster Aufklärung der Wählermassen ein Riegel vorgeschoben werden.

Am 16. November muß auf den badischen Rathäusern die soziale Reaktion niedergedrungen, dem sozialen Fortschritt und der sozialen Demokratie der Weg frei gemacht werden!

Nieder mit den Putschisten!

Nieder mit der Sozialreaktion!

Nieder mit den falschen Freunden der Werktätigen!

Es lebe der Sozialismus!

Wählt zu allen Körperschaften die **Liste 2**

Landesvorstand der SPD. Badens

Die Gegner haben nichts Gleichwertiges an politisch erfolgreicher Arbeit gegenüberzustellen. Was auf kulturellem und sozialpolitischem Gebiet in den badischen Gemeindeverwaltungen in den letzten vier Jahren geleistet wurde, ist das Ergebnis einer zähen und zielbewußten Arbeit der Sozialdemokratie.

Während die anderen Parteien, insbesondere

die Kommunisten, nichts als Phrasen gedroschen,

oder, wie es bei den Bürgerlichen oft der Fall war, den Fortschritt mehr gehemmt als gefördert haben, handelten die Sozialdemokraten unbekümmert um das Verrats- und Verleumdungsgeschrei der Kommunisten und der sozialreaktionären bürgerlichen Fronde.

Die Arbeitslosigkeit

mit ihren furchtbaren sozialen Folgen macht die Aufrüttelung aller sozialistischen Wählermassen nötig.

Wenn auch die Gemeinden die Arbeitslosenfrage nicht lösen können, weil es ein internationales Problem und eine Frage der Reichsgesetzgebung ist, der Arbeitslosigkeit durch gesetzliche Maßnahmen entgegenzuwirken, so verbleibt den Gemeinden doch noch eine

ungeheure Aufgabe auf sozialem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiete

zu bewältigen.

Die Schäden der Wirtschaftskrise müssen durch soziale Einrichtungen und durch ausreichende Hilfe in den Gemeinden gemindert werden.

An dem Aufbau des kommunalen Sozialismus zu arbeiten, ist nicht allein die Aufgabe Weniger, sondern die Pflicht Aller, die um eine bessere Zukunft ringen.

Wir können, wenn wir nur wollen, mit unseren Gegnern eine scharfe Klinge kreuzen. **Unsere Waffen sind blank und scharf,**

weil wir das Recht und die Zukunft auf unserer Seite haben.

Haben wir den Willen zum Kampf und den Mut, dann wird auch der Sieg unser sein!

Sozialdemokratische Wählerinnen und Wähler! Alles in die vorderste Linie der Front!

Kämpft um den Sozialismus!

Kämpft für eine neue Welt!

Kämpft für die Millionen Erwerbslosen, Hungernden und Verzweifelten!

9. November Trotz alledem und alledem . .

G. Sch. Wir „Novemberverbrecher“ denken an ihn. Und die anderen, die Jämmerlichen und Schuldigen, sie denken auch an diesen Tag, an dem endgültig das monarchistische Deutschland in Schimpf und Schande zusammenbrach. In Schimpf und Schande — und ohne Beispiel in der Geschichte aller Völker. Der deutsche Kaiser riß aus wie Schafleder, der hoffnungsvolle älteste Sprößling hinter ihm her. Kuppel von Bayern, der sich heute auf Kriegsverbrechensseiten als zukünftiger Bayernkönig von Gottes Gnaden feiern läßt, desertierte unter dem Schutze roter Fahnen und Soldatenräte; die 21 deutschen Fürsten räumten in meistens wenig ruhmvoller Flucht ihre Thronstühle, auf denen sie sich gottesgnädiglich und von Speichbürgern befaunt, vorgekommen sind. Die einzige fürstliche Figur aus jener Zeit, die statt schlotternder Angst Mut aufbrachte, war Friedrich, der August von Sachsen, der seinen Untertanen den Rat gab, sie sollen „ihren Dreck alleine machen“.

Und wie der Herr — so das Geschick . . . Die Staatssekretäre im Reich und die Minister in den Ländern kapitulierten so schnell und so kläglich wie nur möglich, die Generale und Stabsoffiziere eilten, damit sie den „Anschluß“ nicht verpaßten. Sie glaubten, es sei persönlich Gefahr in Verzug und vor der Gefahr hatte man in den stellvertretenden Generalkommandos von der Erzellenz an mit den zwei Sternen auf den Achseln bis zum jüngsten Heimkrieger mordsmäßige Manövrieren. Die dicken Feldwebel und Sergeanten auf den Bezirkskommandos zerrissen ihre privaten Notizbücher, in denen die Namen derjenigen standen, die Dant großer Schmiergelder zu Heimkriegern avanciert waren. Die ganze deutsche hohe und ehemals so stolze Obrigkeit war im Nu in einen jämmerlichen Haufen verwanbelt.

Doch genug von all dem Kläglich des kaiserlichen und banteroten Deutschland.

Es gilt, den Blick auf die Gegenwart und in die Zukunft zu richten. Die Gegenwart ist hart und schwer. Was wird die Zukunft bringen? Dank der Demokratie und der Republik hat sich Deutschland in den vergangenen 12 Jahren aus Bedrängnis und lebensgefährlichen Situationen gerettet, denen sich die Monarchie, und speziell die unter Wilhelm dem Fahnenflüchtigen, in seiner Weise gewachsen erwiehen haben würde. Und in diesen 12 Jahren ist trotz schwerer finanzieller Schwierigkeiten auf großen Gebieten eine Aufbauarbeit geleistet worden, zu der das monarchistische Deutschland, der militär-polizelische Obrigkeitsstaat, in Jahrzehnten nicht fähig gewesen wäre. Ueber die immer wieder sichtbar werdenden Ueberbleibsel des Staates der Herren aus der Untertanen mochte die Kulturwelt mit Recht spotten, wie wir ingrimmig sie sahen und bekämpfen, über den Kraftvollen Lebenswillen und über die Leistungen der jungen deutschen republikanischen Demokratie, hat die ganze Welt mit ihrer Anerkennung niemals zurückgehalten!

Aus den Fesseln des verdummenden Obrigkeitsstaates am 9. November befreit, geläubert von einem durch und durch morsche und in sich selbst verfallenden monarchistischen System, hat das deutsche Volk den Weg in die Zukunft angetreten. Um wieder viel schneller und besser vorwärts gekommen, hätte es nicht neben und hinter sich die reaktionäre und bolschewistische Deute gehabt. Von Moskau und aus den Parteilagern der Nationalisten aller Gattungen heraus sind unermüdlich dem deutschen Volke Steine in den Weg gewälzt, sind ihm Hindernisse aus skrupellosem nationalem Egoismus und bolschewistischem Irrwahn bereitet worden.

Gleich einer ungeheuren Tragödie laßt auf dem deutschen Volke die Wirtschaftskrise, die aus der kapitalistischen Wirtschaftsordnung erwachsen, alle Völker bedroht. In schwerem Genuß hat diese Krise Millionen arbeitswilliger Deutscher geschlagen, die verzweifelt in die nahe und weitere Zukunft blickten. Demagogie und politische Scharade haben sich diese Verzweiflungsstimmung zunutze gemacht — rund zehn Millionen hakenkreuzlerischer und kommunistischer Wahlstimmen am 14. September bezeugen es und 184 notorische Feinde des heutigen Staates im Reichstag bedrohen den Staat und die Lebensmöglichkeit. Alle Feinde der politischen und sozialen Demokratie schöpfen seitdem neue Hoffnungen; im stammverwandten Oesterreich kann der Wahnsinn von zehn Millionen deutscher Wähler zu den folgenschwersten Ereignissen für das ohnehin schwer geprüfte österreichische Volk führen. Wir schreiten in einen Winter voller größter Sorgen und Gefahren, mit einem politisch unheilvoll zerrissenen deutschen Volke, dem droht, vollends das Opfer der politischen Niedertracht, der Lüge und Verleumdung, ja selbst der Mordlist zu werden.

Wohl liegen die Fürsten von Gottes Gnaden nicht mehr auf ihren Thronen, aber die Fürsten von Mammons Gnaden sind drauf und dran, eine Knechtschaft für die Massen zu errichten, die an brutaler Intransigenz die finsternsten Perioden des Mittelalters zu übertreffen droht. Wehe der arbeitenden deutschen Menschheit, wenn sie die drohende neue Tyrannie nicht abzuwehren vermöchte. In den schweren Kämpfen um die Demokratie und um die Republik, sind Klassenkämpfe getreten in einem Ausmaße und von einer folgenschweren, gegen die alle bisherigen Kämpfe das reine Kinderpiel gewesen sind.

Sollen und dürfen wir deshalb entmutigt oder gar verzweifelt sein? Nein und tausendmal nein! Mag die Reaktion sich ein noch so starkes Rückzug geschaffen haben, auch es hat Wunden, durch die man erfolgreich den Stoß des Siegers führen kann. Und so gigantisch der moderne Kapitalismus sich auch präsentiert, auch er kann bezwungen werden. In seiner komplizierten Größe birgt sich auch seine Schwäche. Mag er auch im Wesen eins und im Ziel einzig sein; in der Praxis des wirtschaftlichen Geschehens und Handelns ist das nicht der Fall.

Am 9. November 1918 hat die deutsche Arbeiterklasse, und sie vor allem und allen, einen in beispiellosem Zusammenbruch befindlichen Staat in letzter Stunde gestützt und gehalten, ihn auf einem Trümmerhaufen wieder aufgebaut und bisher das Reich und das Volk gerettet. Jetzt gilt es, einen neuen Zusammenbruch zu verhindern, den politischen und wirtschaftlichen Ansturm und Anreize herbeiführen drohen. Ein hartes Stück Arbeit — ein schweres Werk.

Und doch: trotz alledem und alledem — es muß

Frankreich und Deutschland

Gehtredn Franklin Bouillons / Veröhnungsmahnungen von elässicher Seite

Paris, 7. Nov. (Eig. Draht). Die große außenpolitische Debatte in der französischen Kammer, in der die patriotischen Kreise die Veröhnungspolitik Briands angeblich vernichten wollten, ist kläglich im Sande verlaufen. Die beiden Hauptredner der Reaktion, Franklin Bouillon und Scapini, die die erschütterndsten Enthüllungen angekündigt hatten, haben jedenfalls glänzend enttäuscht. Was sie vorzubringen wußten, war nichts anderes als die „Entwöhnung“, daß Deutschland einstimmt die Revision der untraglich gewordenen Bestimmungen der Verträge anstrebe. Dazu hätte es ihrer sicherlich nicht bedurft, denn der Reichsminister hat das bereits vor einigen Tagen in seinem Interview im Petit Parisien erklärt. Scapini forderte zweiwöchige Dienstzeit und Wiederherstellung der alliierten Bündnisse.

Bedauerlich bei dieser ganzen Debatte ist nur, so schreibt der sozialistische Parlamentsredner, daß die geschäftigen Ausfälle gegen Deutschland den Beifall eines großen Teils der Kammer gefunden haben.

Der elässische Demokrat Fezet sprach sich zwar ebenfalls gegen Revision aus, mit der Begründung, daß eine Revision auf Ar-

tikel 19 des Völkervertrages, dessen Anwendung die Einflüsse seit erheische, nur zu neuen Streitigkeiten und Verwirrungen führen könne. Verlangte dann aber doch die Festsetzung der Politik der Veröhnung nach einem reichlich überlegten und in seinen einzelnen Punkten genau festgelegten Plan. Frankreich könne dabei Deutschland von dem Abdruck der Einlieferung, Deutschland Frankreich von der Sorge um seine Sicherheit befreien. Bis hier sei Frankreich in den Entgegenkommen gegenüber Deutschland nicht beständig gewesen. Aber die nationalitätlich-faßliche Welle in Deutschland sei so gefährlich, daß man dagegen etwas tun müsse. Es seien keine Gründe der Ermüdung vorhanden, man müsse stark sein. Man müsse doch die Gelegenheit zur Annäherung benutzen, wenn man sich auf wirtschaftlichem Gebiet.

Nachdem auch noch der Abgeordnete Deslot von der Maringruppe die Veröhnung mit seiner Beredsamkeit erwidert hatte, wurde die Fortsetzung der außenpolitischen Debatte auf den nächsten Tag noch vertagt.

es wird gelingen. Die deutsche Arbeiterklasse stand am 9. November 1918 inmitten tiefsten staatlichen, politischen und materiellen Elends beinahe vor einem Nichts. Sie hat in zwischen Fundamente geschaffen, die nicht zu erschüttern sind, wenn die Massen nur wollen und zum entscheidenden Kampfe bereit und willens sind.

Freilich, die nächsten Wochen und Monate werden vielleicht an die politische Reife und Urteilsfähigkeit gerade der organisierten deutschen Arbeiterklasse, an die sozialistischen Demokraten und Republikaner Anforderungen stellen, die alle bisherigen Befastigungsproben weit übersteigen.

Sie zu übersehen, ihnen Stand zu halten, davon dürfte die Entscheidung abhängen. Am 9. November 1918 trachte das alte kaiserliche Deutschland zusammen — nach dem 9. November 1930 darf nicht das demokratische und republikanische Deutschland ein ähnliches Schicksal erleiden.

Wir feiern morgen nicht einen Tag der Revolution, wir begehen den 9. November als einen Tag des Gedächtnisses, für die Demokratie, für die Republik, für den Sozialismus.

Und nun erst recht!

Hunderttausend im eisernen Takt,
Hunderttausend, ein ewiger Takt,
Hunderttausend, ein flamender Schrei,
Hunderttausend, wir alle dabei —!

9. November!

Hunderttausend, im Kampfe geküßelt,
Hunderttausend, geschunden, geküßt,
Hunderttausend, ein heiliges Heer,
Hunderttausend, die eiserne Wehr — —

9. November!

Hunderttausend sind härter als Tod —
Hunderttausend, trotz Sah und trotz Not —!
Hunderttausend, von Feinden umstellt — —
Ihr seid die Zukunft, die kommende Welt —!

9. November!

Kurt Kaiser-Blüth.

Die amerikanischen Wahlen

Noch keine reifliche Klarheit

New York, 6. Nov. Die Republikaner haben die Mehrheit im Senat gewonnen. Nach den letzten Ergebnissen wird sich der neue Bundesrat aus 48 Republikanern, 46 Demokraten und 1 Mitglied der Farmer- und Arbeiterpartei zusammensetzen.

New York, 7. Nov. Die Wiederwahl des republikanischen Unterhausmitglieds Yates in Illinois gilt als Grund der nunmehr vorliegenden Nachrichten als gesichert, so daß die Republikaner im Repräsentantenhaus mit 218 Stimmen über eine knappe Mehrheit gegen 216 Demokraten verfügen. Es gilt natürlich vorbehaltlich der Anrechnungen, die in den Wahlbezirken, deren Ergebnisse angefochten werden, auf Grund der offiziellen Nachzählung eintreten können. Im Staat Kentucky sind insgesamt 6 demokratische Unterhaus- und 2 demokratische Senatskandidaten gewählt worden. Dies ist der größte Sieg, den die Demokraten in Kentucky seit einem Vierteljahrhundert errungen haben.

Die ohnehin prekäre Lage der Republikaner hinsichtlich der Erlangung einer arbeitsfähigen Mehrheit im Senat wird noch schwieriger gestaltet durch die offene Erklärung des progressiven republikanischen Senators Brooker, daß er die Demokraten im Senat unterstützen werde, falls deren Programm ihn befriedige.

Das endgültige Ergebnis der Wahlen zum Repräsentantenhaus ist noch keineswegs ersichtlich. Es wird gemeldet, daß der demokratische Kandidat von Illinois, Parson, entgegen den früheren Meldungen nicht gewählt ist, da eine Nachzählung ergeben hat, daß sein republikanischer Gegenkandidat Heidinger die Mehrheit der Stimmen erhalten hat.

Abrüstungsspielereien in Genf

Genf, 7. Nov. (Eig. Draht). Die vorbereitende Abrüstungskommission setzte am Freitag wieder das trübe Bild eines Streites zwischen See- und Landmächten um die Erhaltung eines Rüstungsvorteils.

Bei der Beratung von Verfassungsveränderungen von Gletschbächen und militärisch organisierten Formationen brachte Graf Bernstorff durch Verlesung des vor 1 1/2 Jahren zurückgestellten Vertrags auf Unbesetzung der ausgebildeten Meereswachen wiederum die Sprache auf diesen heißen Punkt. Ob sich die Kommission auf dieser letzten Möglichkeit zu einem gemeinsamen Abrüstungsvorschlag einigen wird, ist noch unbestimmt.

Ausgabenbegrenzung

Berlin, 7. Nov. (Eig. Draht). Die vereinigten Ausschüsse des Reichsrats traten heute in die Beratung des Gesetzes über Ausgabenbegrenzung ein. Nach diesem Gesetz darf die Summe der Ausgaben der Reichshauswirtschaft für das Rechnungsjahr 1932 und 1933 in jedem dieser Jahre die Summe nicht überschreiten, die im Reichshauswirtschaftsplan für das Rechnungsjahr 1931 einestellen Beträge, so sind die aufkommenden Mehraufträge zur Steuerentlastung zu verwenden, soweit sie nicht nach anderen Vorschriften zur Verminderung des Anleihebedarfs oder Schuldentilgung zu verwenden sind.

Die Ausschüsse erörtern ferner die Novelle zum Einkommensteuergesetz. Es handelt sich um die Weiterentwicklung der Steuer, des progressiven Zuschlags zur veranlagten Einkommensteuer und der Aufwandssteuer, die auf 3 Prozent des Gesamteinkommens festgesetzt wird. Die Maßnahmen, die dem Staat zur Einkommensteuer veranlagt werden, also mehr als 1000 Millionen Jahresentkommen haben, bei der Gebaltsförmigkeit künftig nur 50 Prozentigen Einkommensteuersatz berechtigt sein sollen, enthalten nicht den Zusatz, die Novelle zum Einkommensteuergesetz, die im wesentlichen unverändert angenommen wurde, wurde den Ausschüssen auch in der zweiten Lesung erledigt.

Veruche zur Arbeitszeitverkürzung in Sachsen

Dresden, 7. Nov. (Eig. Draht). Am Freitag nachmittags legte sächsischer Arbeits- und Wohlfahrtsminister eine neue Verordnung über die Verkürzung der Arbeitszeit am 20. November in den Arbeitsstätten fest, an der wiederum die Spitzenvereinigungen Arbeitgeber und Arbeitnehmer unter dem Vorsitz des Reichsrichters beteiligt waren. Die Arbeitgeber gaben eine laute Zustimmung ab, die sich im wesentlichen hinter die bekannte Stellungnahme der Arbeitgeberverbände, die in den letzten Tagen bekannt geworden ist, verhalten und sich gegen jede Subventionspolitik aussprachen. Im übrigen erklärten aber die Arbeitgeber, sie wollten die Betriebe, die Arbeitsverkürzungen durchführen wollten, nicht behindern. Der Minister erklärte, daß sich das Ministerium nicht hinterhebe, nimmere die Gemeindefürsorgeämter, die Arbeitermannschaften und die Gemeinderäte anzuweisen, in geeigneter Weise mit den Betrieben über die Verkürzung der Arbeitszeit zu handeln. Außerdem werde versucht werden, den Betrieben, einer solchen Maßnahme geneigt zeigen, sie aber wegen Erhaltung der Produktionskosten nicht durchführen könnten, die Unterstützung durch zu erleichtern, daß sicher entstehende Mehrkosten, bedingte Erhöhung der sozialen Beiträge der Arbeitgeber aus gemeindefürsorge Mitteln zur Unterstützung von Wohlfahrtsvereinsleistungen werden werden. Die sächsischen Gemeinden haben sich hierzu bereit erklärt. Von den Gemeindefürsorgeämtern wurde beauftragt, die in der Verordnung enthaltenen Bestimmungen der Arbeiterverbände nicht zu behindern würden sie auch tatkräftig unterstützen.

Veruche zur Preislenkung

Reichsernährungsminister Dr. h. c. Schiele empfing am Freitag den Präsidenten des Deutschen Städtebundes, Müller, sowie den Oberbürgermeister Adenauer-Köln, Blüher-Dresden, um mit ihnen die geplanten Maßnahmen auf dem Gebiete der Preislenkung für Lebensmittel zu besprechen. Der Minister richtete über den Stand der Verhandlungen und legte die Ziele der Preislenkungsaktion im Einzelnen dar. Er wies auf die allgemeine Wirtschaftslage und die zu berücksichtigenden, zum Teil noch überhöhten Spannen zwischen Erzeugern und Verbrauchern, richtete der Minister an die Städtebünde, den Städtebunde die Bitte, mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln die Bestrebungen der Reichsregierung auf Preislenkung zu unterstützen. Nur durch ein gemeinsames und planmäßiges Vorgehen im ganzen Reich könne das angestrebte Ziel erreicht werden. Die Vertreter des Städtebundes betonten, daß sie auch für eine teilweise erhebliche Entlastung der Spannen bei Getreide, insbesondere bei Brot, Fleisch und Kartoffeln für die Bevölkerung, bereit seien. Eine derartige Preislenkung sei überdies unbedingt notwendig, nicht nur mit Rücksicht auf die bevorstehenden Wintermonate, sondern auch im Interesse der Arbeiter und Erwerbslosen, die auf eine Unterstützung durch die Gemeindefürsorgeämter angewiesen seien.

An der „richtigen“ Stelle

Schulz und Klapproth im Vorstand der Nationalsozialistischen Partei

W. W. München, 8. Nov. Wie die Bayerische Staatszeitung berichtet, sind die aus dem Gemeinderatsvorsitz bekannten Oberbürgermeister Schulz und Feldwebel Klapproth in den Vorstand der Nationalsozialistischen Partei in Ostdeutschland erhalten.

Gemeindewahlen: 16. November

Nicht Phrasen, sondern Taten!

Wählt Sozialdemokraten Liste 2

Freistaat Baden

... doch ihre Gelder nimmt er gern

Man schreibt uns: Wenn man die Verfassung der Nationalsozialisten für die bevorstehenden Kommunalwahlen betrachtet, so fällt vor allem die große Zahl von Beamten auf, welche sich als Vertreter dieser Amtspartei präsentieren. Unter den nationalsozialistischen Kandidaten in Baden befinden sich über ein Dutzend von „Beamten“; aber auch in Pforzheim, Ettlingen, Bruchsal usw. sind Beamte bei den Nationalsozialisten vertreten.

Es ist bemerkenswert, wie auf einmal einzelne Beamte ihr nationalsozialistisches Dasein entdecken, nachdem sie bisher über ein Jahrzehnt lang unter der Republik sowohl die Verbesserung der Beamtenrechte wie deren Vertretung in der Reichsversammlung für sich selbst als ein Privileg angesehen haben. Im kaiserlichen Regime wäre es wohl nicht anders gewesen, die Beamten hätten sich öffentlich für eine Partei ausgesprochen, die nicht bis auf die Knochen „Königsreue“ an dem Regime war. Die Republik bekommt ihre Beamten nun entsprechend dem Wert, den sie ihnen beigemessen hat, es fällt nicht ein, in die Beamtenkategorie zu treten, sondern man tritt als Kandidat in die Partei ein, auf diese Weise der Republik für die Freiheit, die sie den Beamten angedeihen lassen, dankbar.

Die Beamtenkategorie würde, wenn die Nationalsozialisten wirklich Herrschaft kämen, sehr schnell merken, daß sie auf dem Nationalsozialismus nicht zu bauen können, wenn sie etwa glauben, von einem nationalsozialistischen Regime die Verbesserung der Beamtenrechte zu erreichen. Sehr schnell würde die Beamtenkategorie die Rute verlohnen, die sie einstmalig von den Nationalsozialisten erfahren hat und die sie schon wieder erfahren wird, für die bei den nationalsozialistischen Kandidaten aufstellungen in Frage kommenden Beamten kann man jedoch sagen, sie sind die Republik bis auf den Grund, doch ihre Gelder nehmen sie vor sich hin, das nicht endlich einmal die Republik auch ein Stück von jener Energie zeigt, die anzuwenden die Nationalsozialisten immer wieder den heutigen Beamten der Republik

Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten in Singen a. S.

Der D. D. meldet aus Singen a. S.: In einer nationalsozialistischen Kreisversammlung, die für Freitag abend ins Gasthaus „Kreuz“ einberufen worden war, kam es zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Die Nationalsozialisten hatten vorher in ihrem Vereinslokal vereinbart, die Führung des Gemeinderats Schöber die nationalsozialistische Bewegung zu fördern. Sie führten durch Zwischenrufe eine Störung in der Versammlung herbei und schließlich kam es zu Ausschreitungen, bei denen etwa 9 Personen — Kommunisten und Nationalsozialisten — verletzt wurden. Die Polizei, die zur Stelle war, machte den Streitereien ein Ende.

Verprechen und Halten bei faschistischen Phrasen

Mussolinis Politik warnt vor Hitler

Die riefen Verprechungen, welche die Nationalsozialisten den Wählern geben, empfiehlt es sich, einmal die Verprechungen anzusehen, welche die ihnen kongenialen faschistischen Faschisten, bevor sie an die Macht kamen, abgaben — um sie gleich wenig zu halten, wie sie im Falle der Nationalsozialisten der deutschen Faschisten gehalten wurden. Die italienischen Faschisten versprachen dem Volke Freiheit und Paradies, wie es die deutschen Nationalsozialisten jetzt tun. Ans Halten dachten sie aber nicht. Mit Recht hat Graf Strozza, von 1919—1920 Staatssekretär im italienischen Außenministerium, 1920—1921 italienischer Minister und dann italienischer Botschafter in Frankreich, als zum Staatsstreik Mussolinis, den er mit sofortiger Wirkung beauftragte, in seinen hohen veröffentlichen Erinnerungen das faschistische Programm Mussolinis von 1919 „ein schlecht verdautes Gemenge aus Versprechungen und Kinderreien“, das jedoch, wie Graf Strozza immer wieder hervorgehoben werden muß, um die Verheerung der eigenen nachfolgend wiedergegebenen Programm

Gemeindewahlen: 16. November

Die Hitlerknüppelgarde

... kein Geldsack weh.

... für sozialen Fortschritt kämpft nur die SPD.

Wählt Sozialdemokraten Liste 2

der italienischen Faschisten vor der Macht-ergreifung zu beweisen:

1. Eine verfassunggebende Nationalversammlung, als italienische Unterabteilung der verfassunggebenden internationalen Völkerversammlung, mit der Aufgabe, eine durchgreifende Umgestaltung der politischen und wirtschaftlichen Grundlagen des Staatslebens in Ansehung zu nehmen.
2. Ausübung der italienischen Republik, Dezentralisation der vollziehenden Staatsgewalt; selbständige Verwaltung der Provinzen und Gemeinden mittels ihrer eigenen gesetzlichen Vertreter. Volksherrschaft, ausübt durch ein allgemeines, gleiches und direktes Wahlrecht beider Geschlechter, wobei Volkssouveränität und Veto der Initiative des Volkes vorbehalten bleibt.
3. Abschaffung des Senats. Abschaffung der politischen Polizei. Von der Staatsgewalt unabhängige Wahl der richterlichen Behörden.
4. Abschaffung aller Adelstitel und Ritterorden.
5. Abschaffung der Wehrpflicht.
6. Meinungs- und Gewissens-, Religions-, Vereins- und Pressefreiheit.
7. Ein Unterrichtssystem für die allen offenstehenden Volks- und Berufsschulen.
8. Größte Fürsorge für die Volkshygiene.
9. Auflösung der industriellen und finanziellen Aktien-gesellschaften. Unterdrückung jeder Spekulation und Veräußerung von Banken und Börsen.
10. Einschränkung und Besteuerung des Privatvermögens. Entziehung unproduktiver Einkünfte.
11. Arbeitsverbot für Kinder unter 16 Jahren. Achtstundentag.
12. Umstellung der Produktion auf kooperativer Grundlage und unmittelbare Gewinnbeteiligung aller Arbeiter.
13. Abschaffung der Geheimdiplomatie.
14. Eine internationale Politik im Sinne und im Dienste der Solidarität aller Völker und ihrer Unabhängigkeit in einem Staatenbunde.

So sah das Programm Mussolinis aus, als er vor Ergreifung seiner Herrschaft dem italienischen Volke den Himmel auf Erden versprach. Heute denkt Mussolini nicht mehr daran, sein Programm wahrzumachen. Statt Meinungs-, Vereins- und Pressefreiheit rücksichtslose Unterdrückung jeglicher freien Meinung; statt eines allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts beider Geschlechter in einer Republik eine Zwangsherrschaft der Bonzen Mussolinis in einer Monarchie, in der allerdings der König nichts zu sagen, Mussolini jedoch als italienischer Zar waltet, statt Enteignung und Unterdrückung jeglicher Spekulation eine Korruptionswirtschaft einzelner Großkapitalisten, wie die täglich wachsenden Finanzkardale in Italien markant darstellen. So sieht es im Reiche Mussolinis gegenüber den einstigen Verprechungen aus. Und das ist es in einem Dritten Reiche Hitlers keineswegs besser wäre, zeigen bereits heute schon die „Missetaten“ und die verschiedenen Vorgänge im Reich, daß man auch da sich darauf vorbereiten würde, einen Unterschied zwischen Versprechen und Halten zu machen. Das Volk wäre wie in Italien auch in Deutschland der geladene Gast, wenn es den Rattenjägermelodien der Hitler ins Garn gehen würde. Zum Glück ist es durch die Politik Mussolinis gewarnt. Möge es diese Warnung rechtzeitig beherzigen!

Die neue Tabakbesteuerung

Das Gesetz über die Tabaksteuer und die Tabakzollerhöhung hat in den Verhandlungen mit den Landesregierungen fast eine andere Gestalt erhalten, wobei unter Schonung bestimmter Industriezweige doch der ursprünglich veranschlagte Ertrag von 168 Millionen Reichsmark erzielt werden soll. Die Gesetzesvorlage sieht jetzt folgende Bestimmungen vor:

Es tritt eine allgemeine Zollerhöhung für unverarbeitung Tabakblätter von 80 auf 250 Reichsmark pro Doppelpfeiler ein. Die sogenannte Materialsteuer wird von 500 auf 350 Reichsmark pro Doppelpfeiler herabgesetzt, weil sonst eine Ueberlastung des Zigarettenabfahrs eintreten würde. Der Rohtabak für je 1000 Stück Zigaretten wird durch diese beiden Maßnahmen im Durchschnitt mit 6 statt 5,80 Reichsmark belastet sein. Gleichzeitig werden die Steuererhöhungen (Handverlesen) bei Zigaretten von 20 auf 25 Prozent des Kleinverkaufspreises, bei Zigaretten von 33 auf 38 Prozent erhöht. Die Steuererhöhung für reinen feinschnittigen Rauchtabak sinken von 60 auf 34 Prozent, für Pfeifentabak von 33 auf 25 Prozent des Kleinverkaufspreises. Die Zahlungsfristen betragen zwei Monate, während in der Notverordnung des Reichspräsidenten seitens 1½ Monate vorgeesehen waren. Wegen der starken Steuerunterstützung in der Zollberechnung wird eine Nachveranschlagung der in Betrieben und Lagern vorhandenen Mengen vorgeesehen. Man stellt einen Verbrauchsrückgang von 2½ Prozent bei der Ertragsberechnung mit ein.

Die gesamte Zoll- und Steuerbelastung wird sich nach der Vorlage erhöhen bei Zigaretten von 24 auf 34 Prozent, bei Zigaretten von 46 auf 52 Prozent; dagegen wird sie sinken bei feinschnittigem Tabak von 61 auf 45 Prozent, bei Pfeifentabak von 36 auf 33,8 Prozent. Bei den Zigaretten wird eine Verminderung des Verbrauchs nicht angenommen, denn es soll keine Erhöhung des Zigarettenverkaufspreises eintreten, sondern es ist vorgeesehen, daß eventuell unter Zustimmung der Kartellverordnung die Verkaufspreise von den Herstellern oder Vertreibern selbst bestimmt werden. Wichtig ist für den jüdischen Tabakbau eine Bestimmung, die lautet: Die auswärts des Reichs für den inländischen Tabak erzeugte Summe von jährlich 5 Millionen Reichsmark wird mit Rücksicht auf die Verbesserung der Absatzverhältnisse, die sich bei der Steuerbelastung ausländischer Tabaks für den inländischen Tabak ergeb, als entbehrlich betrachtet; dagegen sollen die Zuschüsse, auf die die Hersteller bisher Anspruch hatten, weitergezahlt werden.

Treu zur Republik

Stuttgart, 7. Nov. (Via. Meldung.) Die Stuttgarter Polizeibeamten hielten in den letzten Tagen Versammlungen ab, in denen sie sich mit beruflichen Fragen befaßten. Dabei unterstrich der Kommandeur der Schutzpolizei, Polizeirat Reich, bei der Erörterung der Stellung der Polizeibeamten zum heutigen Volksstaat die Ausführungen, die der württembergische Staatspräsident Bols in einer Ansprache an die Polizeibeamten gerichtet hatte. Darin hat er ausgesprochen, daß er es in keiner Weise zulassen werde, daß innerhalb der Polizeibeamten für radikale Parteien Propaganda gemacht werde, und daß er hoffe, daß der Staat sich auf seine Polizeibeamten in jeder Beziehung verlassen könne. Diese Worte wurden mit starkem Beifall aufgenommen und am Schluß der Verhandlung einer Entschiedenheit zugestimmt, in der es heißt: „Die württembergische Polizeibeamtenschaft steht aus innerer Überzeugung zur deutschen Republik und ihrer Verfassung. Sie wird dieser Überzeugung sich durch keinerlei Machenschaften, von welcher Seite sie auch kommen mögen, abbringen lassen und getreu ihrem geleisteten Eid selbst unter Einlaß ihres Lebens den Bestand der deutschen Republik und ihrer Verfassung gegen jeden Versuch einer gewaltsamen Veränderung zu schützen wissen.“

Gemeindewahlen: 16. November

Bannt die Gefahr des Faschismus

Wählt Sozialdemokraten Liste 2

Mißglückter Gründungsversuch eines kommunistisch-Metallarbeiterverbandes

Salle a. S., 7. Nov. (Via. Draht.) Die Halleische K.G.D. versuchte am Donnerstag abend den neuen Faschisten aus Borsdorf in Halle einen „roten Metallarbeiterverband“ zu gründen. Die Absicht schlug fehl, weil sich außer einigen Erwerbslosen keine Metallarbeiter einfinden konnten. Die Tatsache, daß die K.G.D. auch im Bezirk geworben ist, beweist die Tatsache, daß zu einer vor kurzem von der K.P.D. mit großen Taten angekündigten großen mitteldeutschen Bergarbeiterkonferenz außer dem Referenten nur drei Mann erschienen waren.

Wie sieht es in Rußland aus?

Im Novemberheft der „Deutschen Rundschau“ veröffentlicht ein jenseits aus dem Sowjetland zurückgekehrter junger Wissenschaftler einen sehr objektiv gehaltenen Aufsatz über die heutigen Verhältnisse in Rußland, dem wir die folgenden Abschnitte entnehmen:

Die Mehrzahl der städtischen Arbeiter in Rußland hat ein Einkommen, das monatlich zwischen 100 und 120 Rubel liegt. Besonders qualifizierte Facharbeiter steigen gelegentlich auf 150, 200 und mehr. Arbeiterinnen bekommen im Durchschnitt etwa 80 bis 80 Rubel.

Das klingt ganz schön, wenn man weiß, daß man selbst an der Grenze für einen Rubel etwas mehr als zwei Mark bezahlt hat. Man rechnet um und kommt zu recht stattlichen Beträgen. Aber der Salutarwert des Rubels ist eine Fiktion. Die tatsächliche Kaufkraft des Rubels, die ich habe viele Dutzende von Preisen verglichen — ist etwa 40 Pfennige, wenigstens für 95 Prozent der Bevölkerung. Für das bevorzugte städtische Proletariat ist sie höher, weil der Arbeiter einen Teil seines Bedarfs durch Konsumgenossenschaften zu wesentlich verbilligten Preisen beziehen kann. Aber diese Kartenwerte reicht nicht im entferntesten aus, und auch der Arbeiter muß große Teile seines Bedarfs im freien Handel (d. h. in deutsche Bezirke überlegt; im Schleichhandel) decken. Auch für die bevorzugteste Kategorie von Arbeitern läßt sich höchstens eine Kaufkraft von 70—80 Pfennig für den Rubel errechnen. Wie man diese Tatsache theoretisch deutet, ob man sie als Inflation bezeichnet oder nicht; für das Leben der Masse des russischen Volkes bedeutet sie Entschädigung. Wenn man für ein Pfund Butter acht Rubel zahlen muß, kommt man mit Monatslöhnen von 100 Rubel nicht weit, und lebt im Durchschnitt erheblich schlechter als ein deutscher Arbeitloser. Dabei liegen während meines Aufenthaltes die Preise von Woche zu Woche.

Es ist ein Streik um Worte, ob man von Hungersnot sprechen will oder nicht. Noch ist Brot in reichlicher Menge vorhanden, in den meisten Gegenden vorhanden. Aber in den Städten muß man stundenlang anstehen, um Brot zu bekommen. Gleich fehlte vielerorts seit Monaten (hier führt man die katastrophalen Folgen der Bauernpolitik des Winters), ebenig Milch und alle Milchprodukte. Die Mehrheit des Volkes ist durch aus ungenügend ernährt; vieles spricht dafür, daß eine schwere Hungersnot im Anzuge ist. Sie könnte gemildert werden, wenn die Regierung sich dazu entschloße, die Weizenausfuhr einzustellen und Reiserden für das eigene Volk zu bewahren.

Trägt man an den verantwortlichen Stellen, so erhält man freilich Antworten, die an Bonismus nichts zu wünschen übrig lassen. Man läßt Millionen hungern und wird sie verhungern lassen, um durch die Devisen zu bekommen, die man zum Ausbau der Industrie braucht und die die eigene Herrschaft stützen müßten. Das Bauprogramm des Fünfjahresplanes wird so sicher durchgeführt, wie das Produktionsprogramm bis jetzt gescheitert ist. Keine Regierung der Welt kann ihr Volk so behandeln wie die russische der Sowjets. So mag es für herrliche Menschen verlockend sein in Rußland zu regieren. Das Regiertwerden ist alles andere als ein Vergnügen. Danach kann sich jeder Ausländer an jedem beliebigen Orte überzeugen, wenn er nur imstande ist, wirkliche Arbeiter und Bauern zu fragen, und nicht nur die befehlenden Parteifunktionäre.

Kommunistischer Verleumder verurteilt

Salle a. S., 7. Nov. (Via. Draht.) Vor dem Schöffengericht Deleitz wurde der kommunistische Gemeindevorsteher Käse wegen Verleumdung des Landrats zu 40 M Geldstrafe verurteilt. Der Kommunist hatte in öffentlicher Gemeindevorsteherung, als über die Beschaffung von Bauland verhandelt wurde, die Behauptung aufgestellt, der Landrat würde die Baulustigen bei der Beschaffung von Bauland ebenso betrügen, wie er sie bei einer vermögensrechtlichen Auseinandersetzung betrogen habe. Als der Gemeindevorsteher gegen diese Behauptung Einspruch erhob, erklärte der Gemeindevorsteher, er werde beweisen, daß der Landrat der größte Betrüger sei. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß der Landrat überhaupt keinen Vertrag mit Nachbarn abgeschlossen habe.

Gemeindewahlen: 16. November

Die Sozialdemokratie

kämpft mit den Gewerkschaften zusammen für die Arbeitslosen — gegen die Reaktion, für die Hungrigen — gegen die Satten

Wählt Sozialdemokraten Liste 2

Warum ist die Jugend verhehrt?

Das Vergehen der Schulerziehung

Von Rudolf Wilhelm, Direktor der Freilichtschule in Karlsruhe

Der republikanisch gekümmte Teil der deutschen Bevölkerung steht überaus besorgt vor der Aufgabe der Durchsetzung der höheren Schulung mit fast ausschließlichem Geist und fragt nach den Ursachen. Der Hinweis auf wirtschaftliche Not und Arbeitslosigkeit reicht hier zur Erklärung nicht aus, denn beides berührt die Schülerzahl nicht direkt. Es müssen schon andere Gründe vorliegen. Häusliche Beeinflussung möchten wir in so weitem Umfange nicht annehmen; es wäre verkehrt, aus der Republikfeindlichkeit vieler höherer Schüler auf eine gleichartige Einstellung des Elternhauses zu schließen. Dem aufmerksamen Beobachter konnte nicht entgehen, daß jene erste chaotische Welle der Nachkriegszeit, die in dem katastrophalen Anstieg des Rabertrages gipfelte, unter der höheren Schuljugend nur so lange ihre Schaumbalgen warf, bis durch die Gründung des Reichsbanners eine häusliche Gegenwirkung eintrat, damals lachte das Hitlerwejen an den Schulen rapid zusammen; die vorantesten Buchen vertrockneten sich, wagten nicht mehr zu wachsen, konnten auch kaum mehr auf Gefolgschaft in den Klassen rechnen. Der Beweis, daß republikanische Aktivität die Lage zu meistern vermag, war erloschen.

Ein energisches Durchhalten dieser Gegenwirkung hätte uns das letzte weite Aufwachen eines überdünnten und funktionslosen Nationalismus erspart. Aber die Republikaner gaben sich allzu rasch zufrieden und fielen in einen unzeitigen Schlaf, eingeschult von den wiederholt abgegebenen Versicherungen prominenter Politiker, daß die Republik gesichert sei. Die Schulen kamen den behördlichen Anweisungen zur „Erziehung zur Staatsgesinnung“ nur formell nach. Auch an Anstalten, wo antirepublikanische Einwirkungen im Lehrkörper nicht vorkamen, begnügte man sich meist mit der Herstellung einer gewissen Neutralität und trieb die Rücksicht auf die „Gefühle der Andersdenkenden“ so weit, daß man bei Schullehrern das Wort Republik behutsam umging und die Augen der Jugend nicht durch Entfallen der schwarz-rot-goldenen Farben reizte. Von einer positiv republikanischen, einer systematischen Erziehung zur Demokratie bekam man, von lässlichen Ausnahmen abgesehen, nichts zu spüren. Ein falscher Neutralitätsbegriff lähmte die Tätigkeit der Pädagogen; das beschließende Feld der jugendlichen Hemen wurde den Feinden der Republik zur Beiderung überlassen. Zahlreiche außerhalb der Schule lebende politische Gruppen übernahmen die Politisierung und Fanatisierung der Jugend, zu der man durch allerlei dunkle Kanäle vorzudringen wußte.

Der Hauptfehler liegt aber nicht so sehr in einem Versäumnis der Schulen, als in der inneren Unmöglichkeit, die politische Erziehungsaufgabe, so wie sie gestellt wurde, zu lösen. Man hat diese Erziehung zur Staatsgesinnung als losgelagte Sonderaufgabe vor die Lehrer gestellt, statt sie in den Rahmen der Gesamterziehung des jugendlichen Menschen einzufügen. Erziehung zur Demokratie und zur Republik ist einmal nicht zu trennen von der Erziehung zum guten Menschen überhaupt, die erstere ist durch die letztere sogar bedingt. Glaubt denn irgendwer, daß ein Almsünder ein guter Demokrat werden, im übrigen aber ein Robbing, ein traffer Egoist, ein Gewalttäter, ein Menschenverächter bleiben könne? Staatsbürgeraufgaben können nur am Baum der sittlichen Gesamtbildung reifen; diesen gilt es zu pflegen, um jene zu erziehen. Wenn ein Mensch zu einem Klavierlehrer käme mit dem Erfuchen, er solle ihn rasch einen Walzer flott spielen lehren, nur einen Walzer, der Lehrer würde in Laichen ausbrechen und dem Tüpfel bedeuten, daß er, um einen Walzer flott zu spielen, erst lernen müsse, überhaupt Klavier zu spielen. Genau so verhält es sich mit der Erziehung zur Staatsgesinnung.

Wie steht es nun aus mit der Gesamterziehung des jungen Menschen an unseren höheren Schulen? Diese Frage scheidet ein für Deutschland behäufendes Kapitel an. Unser höheres Schulwesen tut alles für die Bildung des Intellekts, es tut nichts für die Bildung des Charakters. Wenigstens sieht man keine Früchte einer charakterbildenden Tätigkeit. Der Zustand unseres Schulwesens entspricht genau dem Ausspruch des Aristoteles: „Die sittliche Erziehung ist umso wichtiger, weil der Mensch, je mehr er bloß intellektuell gebildet ist, desto eher zum maßlosesten und wildesten aller Wesen entartet.“ Bei einem Vergleich unserer Menschenbildung mit der englischen fallen uns die Vorzüge der letzteren peinlich in die Augen. Dibelius in seinem Buch „England“ berichtet: „England will die Erziehung des ganzen Menschen, nicht nur des denkenden Individuums, sondern auch des körperlich gesunden und dazu des Staatsbürgers.“ Von den Unterschieden schreibt er, daß sie der englischen Nation die Führer schaffen, aber nicht in erster Linie Gelehrte, sondern Willensmenschen mit einem wertvollen Schatz ethischer Anschauungen, mit Menschenkenntnis, frischem und freiem Gebaren und untadeligen Manieren.“ In schroffem Gegensatz dazu steht A. Bertwig in seiner Broschüre „Die Hochschulreform“, daß an den deutschen Hochschulen sich 60-80 Prozent ungewasene Elemente befänden, daß sie sich durch Oberflächlichkeit, Unzuverlässigkeit und einem Mangel an allgemeinen menschlichen Eigenschaften auszeichneten. Ein vernichtendes Urteil über unser öffentliches Erziehungswesen, gleichseitig eine Erklärung für so manche frühe Erscheinung auf unseren Akademien. Die jungen Herren täten gut, sich etwas mehr humanitäre Kultur anzueignen, statt im Vollbewußtsein ihres Herrenmenschentums die Brust zu blähen.

In einem Artikel „Unsichtbare Feinde der Republik“ (Vorwärts, 9. Oktober) schreibt Dr. Krüger: „Eine wirksame Verinderung dieser gefährlichen Zustände kann meines Erachtens nur dann eintreten, wenn eine ganz anders geartete, planmäßige staatsbürgerliche Erziehung einsetzt.“ Zum Erfolg läßt sich solche planmäßige Erziehung zum guten Staatsbürger aber nur bringen, wenn sie als Teilaufgabe im Rahmen der allgemeinen Charakterbildung behandelt wird. In der Charakterbildung verfaßt unser Schulwesen mit seinem einseitigen Intelligenzdrill völlig. Die vorbildlichen englischen Erziehungsmethoden können uns hier wertvolle Fingerzeige geben. Unsere Vernunftschulen müssen mehr zu Erziehungsschulen werden. Es hilft aber nichts, immer nur zu erklären, daß wir dieses oder jenes „müssen“ und dann wieder abzuwarten, bis die Gelehrten sich über die theoretischen Grundlagen geeinigt haben. Dabei geht die kostbarste Zeit verloren. Aus übertriebenem Skeptizismus quillt nie eine frische Tat empor. Man muß anpacken.

Zweifelhafte Kreditgeschäfte eines Sachsen-Altenburger Herzogs

„EK verkehrt so gut wie die „Bankfürsten“

Ein nettes Stückchen hat sich der angekommene Herzog der Sachsen-Altenburger geleistet. Er hatte maßgebenden Einfluß auf die Kreditbank für Kolonial- und Auslandsdeutsche, die kürzlich ihre Zahlungen einstellen mußte. Dabei stellte sich heraus, daß der Zusammenbruch vor allem durch zweifelhafte Kreditgeschäfte der Bank mit dem Herzog, der durch einen Vertreter im Aufsichtsrat saß, herbeigeführt worden war. Die Bank hatte dem Herzog teils direkt, teils indirekt Kredite an eine andere Bankfirma, für die der Herzog bürgerte (gegen 750 000 M. geliehen und zwar ohne eine andere Aussicht auf Rückzahlung als auf Grund der Entschädigungsansprüche des Herzogs an den thüringischen Staat. Diese Entschädigungsansprüche werden aber vom thüringischen Staat mit großer Aussicht auf Erfolg bestritten und sind Gegenstand eines Prozesses. Es ist also vom Herzog wie von der Bank eine richtige Bankrotteurepolitik betrieben worden — ein umso größerer Skandal, als die Gelder der Bank nicht aus arbeitslosen Kreisen stammten, sondern aus den Entschädigungsansprüchen von Liquidationsgesellschaften, die zur Grundlauge der Kredite an den Herzog benutzt wurden. Eine große Zahl von Liquidationsgesellschaften, die infolge des Kriegsausanges ihr ganzes Vermögen verloren haben, ist also um ihre kümmerlichen Abfindungen von einem deutschen Fürsten nach Hofstaatsverleumdung geerbt worden.

Die Nationalsozialisten gebärden sich sehr wild gegen die Bankfürsten, haben aber ein warmes Herz für die davon gejagten Fürsten, denen sie ja auch sehr viel verbanken. Wie man jedoch sieht, verhehrt sich auch ihre Fürsten sehr gut auf das Geschäft der Bankfürsten.

Hitlerbanden

Salle a. S., 7. Nov. (Eig. Draht). Am Sonntag wurden in Halle 61 SM-Führer, die in einem Lokal mitten in der Stadt Exerzieren abblieben, von der Polizei verhaftet. Wie die polizeilichen Ermittlungen ergaben, befindet sich unter den 61 verhafteten SM-Führern nicht ein einziger Arbeiter. Es sind lediglich ehemalige Offiziere, Landwirte, Wirtschaftsinspizektoren, Kaufleute, ferner der Sohn eines großen Warenhausbesitzers aus dem Kreise Wittenberg. Das Bemerkenswerteste ist, daß die große Aktion unter der Führung eines Studentrates eines hiesigen Gymnasiums namens Mund stand.

Fragwürdige Gestalten um einen fragwürdigen Führer

München, 7. Nov. (Eig. Draht). Der Hitlerputschist Ernst Röhm, der Führer der hochherrlichen Organisation „Reichstruppenflagge“ im Jahre 1923, ist aus dem bolivianischen Exerzieren wieder aus-

geschieden und unerwartet nach München zurückgekehrt, wo er am Bahnhof von Hitler und seinem Stab feierlich empfangen wurde. Seinen Landstabsdienst in Bolivien hatte er als ehemaliger, nach seiner Generalführung um die Jahreswende 1928/29 angezogen, nach dem seinem militärischen Ehrgeiz in der deutschen Republik keine Erfolge mehr winkten und sein Reichstagsmandat nach einem halben Jahr wieder verloren gegangen war. Nach dem Rückkehr nach Deutschland zu Ehren zu kommen und folgte kurz nach dem Ende des Reiches. Es ist anzunehmen, daß er neben dem Generalstab seines, Schulze und Klavroth seiner Partei von seiner Partei eine einträgliche Stellung in der Bürgerkriegsarmee erhalten wird.

Wirkliche Demokraten werden Sozialdemokratisch

Frankfurt a. M., 7. Nov. (Eig. Draht). Professor Besenroth hier ist aus der Demokratischen Partei ausgetreten und hat sich der Sozialdemokratischen Partei beigetreten. Besenroth gehörte dem Reichstag von 1924 bis 1928 an.

Sowjetumtriebe in Frankreich

Paris, 7. Nov. (Eig. Draht). Die Entdeckungen des kommunistischen Zirkels in Sartrouville, scheint nunmehr eine neue schwere politische Kampagne der französischen Partei am Freitag in Zukunft auf das Höchstmaß verschärft werden zu können. Die Einwanderung zweifelhafter Elemente abzuwehren, tritt über die Grenze hinüber nur zwei Kategorien von Personen gestattet werden, und zwar einwandfreien Touristen, die Arbeitern, die Arbeitsverträge vorausweisen haben. Leute, die auf Grund nach Frankreich kommen, um hier Arbeit zu suchen, len siehlich mehr haben, über die Grenzen zu kommen. Außer diesen Maßnahmen soll nach eine „Reinigung in Frankreich“ vorgenommen werden. Zu diesem Zweck sind sämtliche Staatsanwälte Frankreichs angewiesen, alle Ausländer namhaft zu machen, die in Frankreich geblieben sind, abgesehen von den Staatsbürgern. Diese Statistiken behält sich das politische Büro des Ministeriums vor, Ausweisungen oder sonstige Anordnungen treffen.

Brettener Genossenschafts-Skandal

Ueble Machenschaften des Lagerhausverwalters

Vor dem Karlsruher Schöffengericht unter dem Vorsitz von Amtsgerichtsdirektor Dr. Müller wurde Donnerstag gegen den Leiter der Brettener Lagerhausgenossenschaft Johann Foos des landwirtschaftlichen Vorkaufes abhandelt, verhandelt, weil er sich unehrlicher betrügerischer Machenschaften bei seinen Geschäften zu Schulden kommen ließ, zum Schaden von Kunden, wie auch von Genossenschaftsmitgliedern. Es handelt sich nach der Anklageschrift in der Hauptsache um folgende Fälle: Der Angeklagte hat verübt, durch falsche Besondere Forderungen auszuüben, um Geschäftsverluste zu verschleiern. Ferner hat die Lagerhausgenossenschaft an etwa 27 ländliche Genossenschaften und Güter Thomasmehl geliefert und dafür höhere Preise verlangt, als nach dem Gehalt an Phosphorsäure gerechtfertigt gewesen wäre. Alsdann wurden an die Zweigstelle der Brettener Hauptgenossenschaft 50 Cack lojanenunter „Saartragen“ geliefert, der halb verkauft und verrotzt und als Saatgut in keiner Weise anzupflügen war. Schließlich wurde mit der Heil- und Pflanzanstalt Emmendingen ein Kartoffelgeschäft gemacht, bei dem der Angeklagte ganz verwerfliche Machenschaften angewandt hat. Die Anstalt verlangte ausdrücklich badische Kartoffeln und erhielt auch ein dementsprechendes Angebot von der Brettener Lagerhausgenossenschaft. Geliefert wurden aber norddeutsche Kartoffeln, die zwar auch gut, aber im Preise billiger sind. Foos fakturierte aber badische Ware zum höheren Preis.

Um den Angeklagten zu überführen, waren 5 Zeugen und 4 Sachverständige geladen. Bei keiner Einvernahme bestritt der Angeklagte jede Schuld, wenigstens will er einen solchen sich nicht bewußt gewesen sein.

Da er alles abstritt, mußte er in der Beweisnahme, die in allen Fällen gelang, überführt werden. Es wurde ihm nachgewiesen, daß er durch Aussetzen der badischen Konten, wobei er sogar mit gefälschten Besagen arbeitete, eine direkte Bilanzverfälschung bewirkte, um der Aufsichtsinstanten eine günstige Geschäftslage vorzutäuschen. In der Thomasmehlfähre hat er sich nicht geschämt, die Bauern, die doch wahrlich heute kein Geld übrig haben, höhere Preise zahlen zu lassen, wie nötig waren. Er wollte damit offensichtlich den Ausfall für die badischen Forderungen ausgleichen. Das Kartoffelgeschäft mit der Brettener Hauptgenossenschaft wurde schon im Oktober 1924 getätigt. Die dortigen Landwirte haben Saatgut erwartet, wurden aber nach allen Regeln der Kunst mit unfeinmehlbare Ware beliefert.

Am raffiniertesten ist der Angeklagte bei dem Kartoffelgeschäft mit der Heil- und Pflanzanstalt Emmendingen verfahren. Es wurden 5 Waggons badische Speisekartoffeln „Industrie“ offeriert und fakturiert. Der als Zeuge vernommene Verwalter der Anstalt gab an, daß er verpflichtet sei, in erster Linie Produkte aus dem Lande zu verwenden, weshalb er sich doppelt betrogen fühlte. Der Angeklagte kaufte in Mecklenburg 5 Waggons zu einem viel billigeren Preis wie er für hiesige Kartoffeln bezahlt wird, und ließ diese nach Station Freiburg i. Br. verfrachten. Dort wurden sie mit einem neuen Frachtbrief nach Emmendingen umgeschrieben. Das machte die famose landwirtschaftliche Genossenschaftsdirektor zu einer Zeit, wo bekanntermaßen den badischen Bauern die Kartoffeln vom Keller herauszuwachsen. Dabei wies die Geschäftskorrespondenz nach, daß Foos noch die Unverfrorenheit

hatte, von der Emmendinger Anstalt die Frachtdifferenz gegen den Brettener Freilager zu verlangen und bei dem mecklenburger Genossenschaftsleiter zu drängen, mit dem Kartmann, das die Brettener Freilager, während er kurz vorher in der Verhandlung behauptet hatte, daß die Mecklenburger Kartoffeln genau so seien, wie die badischen, aus welchem Grund von einer Fälschung der Emmendinger Anstalt nicht die Rede sein könne. Der Vorsitzende charakterisierte dieses Vorgehen als eine „aus übige Art des Schwindels“.

Als Hauptbelastungszeuge trat der Verbandsdirektor Schuberth am 1. September d. J. eine Prüfung der Bücher und des Geschäftsbüchchens des Angeklagten vorgenommen hatte. Er u. a. Copien gefunden von Briefen, die gar nicht abgeschrieben worden. Wichtige Geschäftsbücher sind durch den Brand zerstört worden. Aufgefallen ist ihm ferner, daß der Angeklagte am 2. Tag vor dem Brand noch 2000 M. zu seinen Gunsten eingezogen habe. Foos war einige Wochen in Untersuchungshaft wegen Verdachts der Brandstiftung. Man habe ihn aber wieder entlassen, nichts nachzuweisen war. Die Bauern im Bezirk seien sehr entsetzt abgedrückt gewesen, weil man ihnen die Kartoffeln lassen und von Norddeutschen verschaffte. Durch einen Artikel im „Vorwärts“ und bei der Sache nachgegangen. Es ist absolut richtig, daß wir wissen schon vor dem Brande auf die Unregelmäßigkeiten des Geschäftsbüchchens hinwies. Auch Verbandsdirektor Schuberth hat Hilfe verlangt.

Aufgefallen ist die Rolle, die der als Zeuge vernommene Verbandsdirektor Schuberth als Aufsichtsratsvorsitzender der Brettener Lagerhausgenossenschaft spielte, indem er den Angeklagten mit den Mitteln zu entlasten suchte. Der Angeklagte ist eine „leiche Kartoffel“, gemeint, behauptet er wörtlich.

Erster Staatsanwalt Dr. Hoffmann verurteilte die einseitigen Straftaten des Angeklagten und betonte, daß er nach dem Urteilnis der heutigen Beweisaufnahme Zweifel an der Unschuld des Sachten der Brandstiftung hat, obwohl man ihn damals wegen Beweises habe laufen lassen müssen. Der Angeklagte ist nicht heilsehend und habe in schwindelhafter Weise bei seinen Geschäften operiert. Er habe mit keinem gewissenhaften Gebahren geschäftlichen überhaupt bestritten. Er beantrage eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

Der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Roth plädierte für Freisprechung bzw. für eine geringe Geldstrafe.

Nach längerer Beratung verurteilte das Gericht folgendes Urteil:

Der Angeklagte wird wegen Bilanzverfälschung nach § 266 des Reichsstrafgesetzbuchs zu 2 Monaten Gefängnis aburteilt, die erlittene Unterlassungstrafe verurteilt. Das Verfahren gegen den Angeklagten wird als verübt eingestuft.

In der Urteilsbegründung wird gesagt, daß der Angeklagte überliefert Weise die Abnehmer der Genossenschaft getäuscht und damit das Vertrauen in dieselbe erschüttert habe. Als Verurteilung wurde betrachtet, daß er sich damit nicht selbst bestrafen habe. Wenigstens ist ihm nichts nachzuweisen. Bei seinem heftigen Charakter sei aber durchaus nicht ausgeschlossen, daß die persönliche Vorteile im Auge hatte.



TREFZGER
MÖBEL

TREFZGER-MÖBEL

die gute und dennoch billige Einrichtung

AUSSTELLUNG
KARLSRUHE
KAISERSTR. 97

Gemeindewahlkampf

Die Haltenkreuz-Kandidaten in Krözingen — Eine laubere „Arbeiterpartei“

Das durch seine Irtbermalquelle bekannte Krözingen ist um eine überproportional attraktive reiche Gemeinde. Dieses Schicksal rührt aus der Kandidatenliste der Nazi-Partei zu den Gemeinderäten. Die Liste sieht nämlich so aus: 1. Vorgesetzte Gemeinderäte: Willi Zimmer, Gemeindefabrikant, Gustav Eberle, Schneidermeister und Konfektionsgeschäft, Johann Ederl, Bäckermeister (Arbeitgeber). — 2. Als Gemeinderatsmitglieder sind vorgeschlagen: Hermann Meyer, Sägemerksbesitzer, Gustav Eberle, Schneidermeister und Konfektionsgeschäft, Ederl Johann, Bäckermeister (Arbeitgeber), Adolf Zimmer, Sägemerksbesitzer, Wilhelm Schuler, Kaufmann, Oscar Kuff, Antenneinrichtung, Josef Hefen, ehemaliger Kommunist, Albert Schilling, Schmelzer. In Krözingen, in Stauten, im ganzen Oberland ist man einfach daff. So also die Vertretung einer Arbeiterpartei auf dem Gemeinderat! Man dem Stautener Tagblatt nur beifolgt, wenn es zu diesem Zweck bemerkt: Wir müssen schon sagen: Gründlicher hätte man sich Schwindel mit der „Arbeiterpartei“ (Nationalsozialistische Arbeiterpartei) nicht entlarven können, als wie es mit diesen beiden geschehen ist.

Das Gondelsheim wird uns geschrieben: Die Wählerlisten zur Gemeinderatswahl sind nun eingereicht und sind in einem Ort mit 1250 Einwohnern 5 Listen, nämlich drei bürgerliche, eine sozialdemokratische und eine Liste von der neuen Arbeiterpartei. Der Verfasser dieser neuen Arbeiterpartei ist der bisherige sozialdemokratische Gemeinderat Wilhelm Käs, der bei der organisierten Arbeiterpartei noch von hier das Vertrauen vollständig verloren hat. Wir können doch als Gemeinderat nur einen Mann brauchen, der vor dem nächsten in die Stütungen kommt, denn in betrübtem Zustand wird man ja vom Geaner bloß ausgelacht, aber nicht respektiert. Als dieser Herr Käs bei unserer Kandidatenauflistung überhaupt nicht mehr in Betracht gebracht wurde, sah er seine Hände gefesselt und suchte zuerst beim Vorstand des Wählervereins, ob dieser ihm nicht einen auskömmlichen Platz auf einer der Listen verschaffen könnte. Doch auch da war er zur Genüge bekannt, dass diese Wünsche ab. Doch sein Ehrgeiz war recht stark und so er sich bei den Unorganisierten ein. Die Liste der neuen Arbeiterpartei ist eine nette Mischung von Nazis und Kommunisten mit von Parteifreien. Sollte Herr Käs nicht aufhören mit seinen unverschämten Lügen, mit denen er häusert geht, dann können wir noch mit mehr aufpassen.

Sport

Fußballvorschau
Mit dem morgigen Sonntag wäre nun die reguläre Terminliste der Meisterschaftsrunde zu Ende, aber der Wettergott sorgt für Ausfälle verschiedener Spiele, deren Entscheidung nach dem 8. November erst volle Klarheit schaffen werden.

Das Spiel Union-Biberdingen auf dem Freien Turnplatz hat entscheidenden Charakter. Der Sieger aus diesem Spiel wird der Meister der 1. Gruppe erwartet. Grünwinkel hat Brühl zu Gast.

In der 2. Gruppe ist die Begegnung Eilenbömer-Hagsfeld eine interessante Sache für Hagsfeld.

Wahrscheinlich hat der Wettergott auch für diese Spiele Verständnis und lässt die so sehr vermehrte Sonne wieder ihre Bahnen gehen.

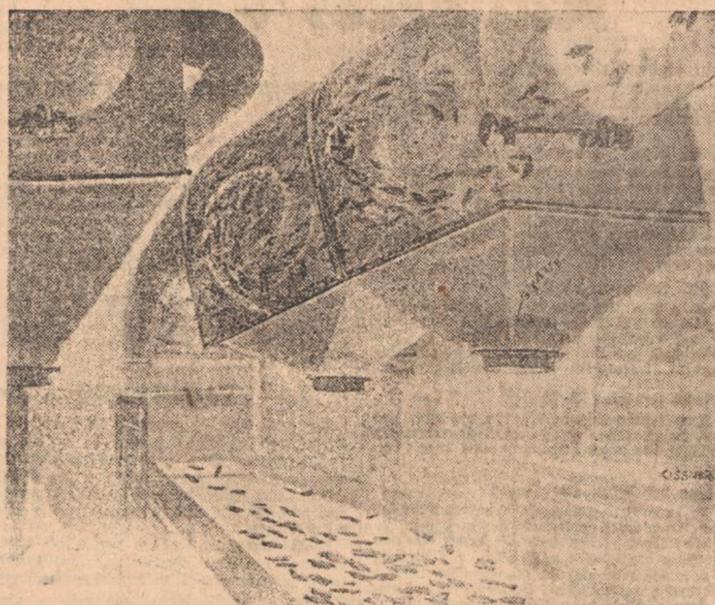
Handball
Der kommende Sonntag bringt einen etwas eingeschränkten Spielbetrieb. Die Vorrunde geht langsam ihrem Ende entgegen. Im dem Karlsruher Platz spielen wiederum drei sehr interessante Kämpfe. Um 10 Uhr tritt: Murgersheim gegen Mühlbach an, sodann Schupfart-Mu a. Rheinfelden gegen Mühlbach um 2 Uhr beginnende Spiel F.R. Süd-Blantenloch, Hagsfeld-Durlach Schupfart wird die Einheimischen im Vorteil sehen, während die Etlinger gegen den Neuling Forchheim. In der 3. Gruppe stehen sich noch gegenüber: Durlach-Bruchsal und Inter-Bruchsal-Riefern.

Der Bericht der Berichtszentrale von 1/7 bis 1/8 Uhr. M.R.

RUNDFUNK

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G. Stuttgart Welle 379,7 — Freiburg Welle 577

Samstag, 8. Nov. 7 Uhr: Morgensonntag. 8 Uhr: Morgengymnastik. 9 Uhr: Frühkonzert. 11 Uhr: Kammermusik. 11 Uhr: Frauenkonzert. 13 Uhr: Kleines Radiospiel der Zeit. 13 Uhr: Schallplatten. 14 Uhr: Stunde der Jugend. 14 Uhr: Die Perlenkammer. 17 Uhr: Konzert. 18.30 Uhr: Die Welt in Briefen. 17.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.30 Uhr: Hans von Döhlen liest aus eigenen Schriften. 19 Uhr: 100 Minuten Feiern. 21.10 Uhr: Mittagsabend-Schau. 21.10 Uhr: Sportbericht. 22.15 Uhr: Konzert. 10. Nov. 6.15 Uhr: Morgengymnastik. 10 Uhr: Schallplatten. 11 Uhr: Konzert. 11.30 Uhr: Stunde der Jugend. 16 Uhr: Konzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Die Stuttgarter Erbauung der Frauen Schiller. 18.35 Uhr: Centenbergstunde. 19.30 Uhr: 100 Minuten Feiern im alten Frankfurt und in der Rheinbrunn. 20 Uhr: Konzert: Der unbekannte Mozart. 21 Uhr: Jugendkonzert. 22.30 Uhr: Sieder zur Seele. 11. Nov. 6.15 Uhr: Morgengymnastik. 10 Uhr: 12.15 Uhr und 16 Uhr: Schallplatten. 12 Uhr: Frauenkonzert. 13.30 Uhr: Frauenkonzert. 14.30 Uhr: Konzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Aus der guten alten Zeit. 19.30 Uhr: Sandspiel und Märchen in der Nordmark. 19.05 Uhr: Konzert. 20.15 Uhr: Die Welt in Briefen. 20.30 Uhr: Konzert. 21.15 Uhr: Mittagsabend-Schau. 21.15 Uhr: Sportbericht. 22.15 Uhr: Konzert. 12. Nov. 6.15 Uhr: Morgengymnastik. 10 Uhr: Schallplatten. 11 Uhr: Frauenkonzert. 11.30 Uhr: Stunde der Jugend. 16 Uhr: Konzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Nierenspiele über Autos. 18.35 Uhr: 100 Minuten Feiern. 19.05 Uhr: Vortrag: Afrikanische Felskunst. 20.15 Uhr: Biologie-Vorlesung. 20.15 Uhr: Siedermeister in der Gegenwart. 21 Uhr: Coliseum Musicum. 13. Nov. 6.15 Uhr: Morgengymnastik. 10 Uhr: 12.15 Uhr und 16 Uhr: Schallplatten. 11 Uhr: Frauenkonzert. 11.30 Uhr: Stunde der Jugend. 16 Uhr: Konzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Reichenspergers neunte Dichtung. 18.45 Uhr: Eine weltweite Zeitung. 19.30 Uhr: Die Instrumente des Erbschlers. 20.15 Uhr: Die Welt in Briefen. 20.30 Uhr: Konzert. 21.15 Uhr: Mittagsabend-Schau. 21.15 Uhr: Sportbericht. 22.15 Uhr: Konzert. 14. Nov. 6.15 Uhr: Morgengymnastik. 10 Uhr: 12.15 Uhr und 16 Uhr: Schallplatten. 11 Uhr: Frauenkonzert. 11.30 Uhr: Stunde der Jugend. 16 Uhr: Konzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Der große Schwan. 18.35 Uhr: 100 Minuten Feiern. 19.05 Uhr: Vortrag: Die Welt in Briefen. 20.15 Uhr: Biologie-Vorlesung. 20.15 Uhr: Siedermeister in der Gegenwart. 21 Uhr: Coliseum Musicum. 15. Nov. 6.15 Uhr: Morgengymnastik. 10 Uhr: 12.15 Uhr und 16 Uhr: Schallplatten. 11 Uhr: Frauenkonzert. 11.30 Uhr: Stunde der Jugend. 16 Uhr: Konzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Die Welt in Briefen. 18.35 Uhr: 100 Minuten Feiern. 19.05 Uhr: Vortrag: Die Welt in Briefen. 20.15 Uhr: Biologie-Vorlesung. 20.15 Uhr: Siedermeister in der Gegenwart. 21 Uhr: Coliseum Musicum. 16. Nov. 6.15 Uhr: Morgengymnastik. 10 Uhr: 12.15 Uhr und 16 Uhr: Schallplatten. 11 Uhr: Frauenkonzert. 11.30 Uhr: Stunde der Jugend. 16 Uhr: Konzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Die Welt in Briefen. 18.35 Uhr: 100 Minuten Feiern. 19.05 Uhr: Vortrag: Die Welt in Briefen. 20.15 Uhr: Biologie-Vorlesung. 20.15 Uhr: Siedermeister in der Gegenwart. 21 Uhr: Coliseum Musicum. 17. Nov. 6.15 Uhr: Morgengymnastik. 10 Uhr: 12.15 Uhr und 16 Uhr: Schallplatten. 11 Uhr: Frauenkonzert. 11.30 Uhr: Stunde der Jugend. 16 Uhr: Konzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Die Welt in Briefen. 18.35 Uhr: 100 Minuten Feiern. 19.05 Uhr: Vortrag: Die Welt in Briefen. 20.15 Uhr: Biologie-Vorlesung. 20.15 Uhr: Siedermeister in der Gegenwart. 21 Uhr: Coliseum Musicum. 18. Nov. 6.15 Uhr: Morgengymnastik. 10 Uhr: 12.15 Uhr und 16 Uhr: Schallplatten. 11 Uhr: Frauenkonzert. 11.30 Uhr: Stunde der Jugend. 16 Uhr: Konzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Die Welt in Briefen. 18.35 Uhr: 100 Minuten Feiern. 19.05 Uhr: Vortrag: Die Welt in Briefen. 20.15 Uhr: Biologie-Vorlesung. 20.15 Uhr: Siedermeister in der Gegenwart. 21 Uhr: Coliseum Musicum. 19. Nov. 6.15 Uhr: Morgengymnastik. 10 Uhr: 12.15 Uhr und 16 Uhr: Schallplatten. 11 Uhr: Frauenkonzert. 11.30 Uhr: Stunde der Jugend. 16 Uhr: Konzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Die Welt in Briefen. 18.35 Uhr: 100 Minuten Feiern. 19.05 Uhr: Vortrag: Die Welt in Briefen. 20.15 Uhr: Biologie-Vorlesung. 20.15 Uhr: Siedermeister in der Gegenwart. 21 Uhr: Coliseum Musicum. 20. Nov. 6.15 Uhr: Morgengymnastik. 10 Uhr: 12.15 Uhr und 16 Uhr: Schallplatten. 11 Uhr: Frauenkonzert. 11.30 Uhr: Stunde der Jugend. 16 Uhr: Konzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Die Welt in Briefen. 18.35 Uhr: 100 Minuten Feiern. 19.05 Uhr: Vortrag: Die Welt in Briefen. 20.15 Uhr: Biologie-Vorlesung. 20.15 Uhr: Siedermeister in der Gegenwart. 21 Uhr: Coliseum Musicum. 21. Nov. 6.15 Uhr: Morgengymnastik. 10 Uhr: 12.15 Uhr und 16 Uhr: Schallplatten. 11 Uhr: Frauenkonzert. 11.30 Uhr: Stunde der Jugend. 16 Uhr: Konzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Die Welt in Briefen. 18.35 Uhr: 100 Minuten Feiern. 19.05 Uhr: Vortrag: Die Welt in Briefen. 20.15 Uhr: Biologie-Vorlesung. 20.15 Uhr: Siedermeister in der Gegenwart. 21 Uhr: Coliseum Musicum. 22. Nov. 6.15 Uhr: Morgengymnastik. 10 Uhr: 12.15 Uhr und 16 Uhr: Schallplatten. 11 Uhr: Frauenkonzert. 11.30 Uhr: Stunde der Jugend. 16 Uhr: Konzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Die Welt in Briefen. 18.35 Uhr: 100 Minuten Feiern. 19.05 Uhr: Vortrag: Die Welt in Briefen. 20.15 Uhr: Biologie-Vorlesung. 20.15 Uhr: Siedermeister in der Gegenwart. 21 Uhr: Coliseum Musicum. 23. Nov. 6.15 Uhr: Morgengymnastik. 10 Uhr: 12.15 Uhr und 16 Uhr: Schallplatten. 11 Uhr: Frauenkonzert. 11.30 Uhr: Stunde der Jugend. 16 Uhr: Konzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Die Welt in Briefen. 18.35 Uhr: 100 Minuten Feiern. 19.05 Uhr: Vortrag: Die Welt in Briefen. 20.15 Uhr: Biologie-Vorlesung. 20.15 Uhr: Siedermeister in der Gegenwart. 21 Uhr: Coliseum Musicum.



Staub-Bekämpfung schon im Orient

Wir zeigen Ihnen heute kein Bild aus unseren deutschen Fabriken. Diese Anlage steht vielmehr fern im Orient; denn unser Kampf gegen den Tabakstaub beginnt schon im Heimatland der Haus Neuberger-Zigaretten. — In den Ausfuhrhäfen des kostbaren Macedonentabaks: Cavalla, Saloniki und Piräus, haben wir unseren Manipulationshäusern neuerdings ganz moderne Entstaubungs-Anlagen gegeben, die den Tabakstaub entfernen, bevor die Fermentation der Blätter beginnt. Gerade von dieser Vorsorge — bei dem wichtigen Gärungs-Prozess des Tabaks — erhoffen wir eine noch nie dagewesene Steigerung der Qualität unserer Zigaretten. Jetzt sind erstmalig die so behandelten Ballen in unseren Fabriken verarbeitet worden. Handelt es sich zunächst auch nur um Teilmengen, so wird Ihnen eine Rauchprobe doch schon bestätigen, was die gründliche Entstaubung des Tabaks für Ihre Zigarette bedeutet.



OVERSTOLZ
5 PF.
RAVENKLAU
6 PF.
staubfrei
— schmecken
niemals bitter!

Sie können unsere Angaben nachprüfen: Wenn Sie durch eine HAUS NEUBERGER-Zigarette blasen - ehe sie brennt -, so werden Sie keine Spur von Staub bemerken.

Nr. 6

Verantwortlich: Georg Schöller, Verantwortlich: Fritz...
Redaktion: ...
Druck: ...

Partei-Nachrichten

Waldshafen. Wir verweisen auf die morgen mittags 2 Uhr stattfindende außerordentliche Generalversammlung der Wirtschaftspartei. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung wird vollzählige Erschienen erwartet. Gen. Trinks wird ebenfalls anwesend sein.

Stettin. Am Sonntag, den 2. November fand in der „Stadt-Gesellschaft“ eine öffentliche Wählerversammlung der Wirtschaftspartei statt. Wer da glaubte, etwas von den kommenden Gemeinderatswahlen hören zu können, war ara enttäuscht. Die anwesenden Nazi-Vertreter ließen sich wie die Wilden und zwangen dem Referenten wider Willen statt Gemeindepolitik Reichspolitik auf. Dem unfähigen Parteileiter gelang es nicht, die Verammlung im Sinne der Wirtschaftspartei zu führen. Was mag das für ein Vertreter der Wirtschaftspartei auf dem Rathaus geben? — Jedenfalls ist sich die Sozialdemokratische Partei in ihrer öffentlichen Wählerversammlung nicht von ihrem Verammungsthemma abbringen lassen!

Waldshafen. Die Jugendgenossen von Gengenbach und Bergshausen alle Parteimitglieder und Parteifreunde zu der am Sonntag, den 8. November, nachm. 2 Uhr, im Lindenlaal stattfindenden Jugendversammlung ein. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Besprechung unseres Führers Genossen Dillmann, der über die Bedeutung und Bewirkung des Sozialismus sprechen wird. Musik, Vorträge und Sprechchöre werden die Feier verschönern. Auf die Teilnahme und Genossen zur Revolutionsfeier am Sonntag.

Badisches Landestheater Karlsruhe

Die Vorstellungen vom 8.—17. November:

Im Landestheater: Samstag, 8. Nov. *A 6. 24. Gem. 1101—1200. **Die Liebesprobe.** Ballett von Mozart. Hierauf: **Reu eines Verbrechens.** Schauspiel von Richard Stouff. 20 bis gegen 22 Uhr (S.). — Sonntag, 9. Nov. **Die Fledermaus.** Operette von Johann Strauss. 19.30 bis gegen 21.30 Uhr (S.). — Montag, 10. Nov. *E 7. 24. Gem. 1101—1200. **Die Fledermaus.** Operette von Johann Strauss. 19.30 bis gegen 21.30 Uhr (S.). — Dienstag, 11. Nov. **Die Fledermaus.** Operette von Johann Strauss. 19.30 bis gegen 21.30 Uhr (S.). — Mittwoch, 12. Nov. *F 7. 24. Gem. 1101—1200. **Die Fledermaus.** Operette von Johann Strauss. 19.30 bis gegen 21.30 Uhr (S.). — Donnerstag, 13. Nov. **Die Fledermaus.** Operette von Johann Strauss. 19.30 bis gegen 21.30 Uhr (S.). — Freitag, 14. Nov. *G 7. 24. Gem. 1101—1200. **Die Fledermaus.** Operette von Johann Strauss. 19.30 bis gegen 21.30 Uhr (S.). — Samstag, 15. Nov. *A 7. 24. Gem. 1101—1200. **Die Fledermaus.** Operette von Johann Strauss. 19.30 bis gegen 21.30 Uhr (S.). — Sonntag, 16. Nov. *B 7. 24. Gem. 1101—1200. **Die Fledermaus.** Operette von Johann Strauss. 19.30 bis gegen 21.30 Uhr (S.). — Montag, 17. Nov. *C 7. 24. Gem. 1101—1200. **Die Fledermaus.** Operette von Johann Strauss. 19.30 bis gegen 21.30 Uhr (S.).

Gewerkschaftliches

Lohnabbau in der Lederindustrie
D. Weinheim a. d. R., 7. Nov. Ein auf Antrag der Arbeitgeber zusammenberufenes Schiedsgericht hat beschlossen, die Löhne der Lederarbeiter bei den Lederwerken um 6 Prozent ab 3. November und bei der Firma Freudenberg um 5 Prozent ab 1. Dezember zu kürzen. Eine Urabstimmung wird über Annahme oder Ablehnung des Schiedspruchs entschieden.

Schiedspruch in der oberhessischen Montanindustrie
W. B. Glöckner, 6. Nov. In dem Gehaltskonflikt der Angestellten der oberhessischen Montanindustrie hat heute die Schlichterkammer unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten a. D. Wipf einen Schiedspruch gefällt, wonach mit Wirkung vom 1. November dieses Jahres eine Gehaltskürzung um 4 Prozent eintreten soll. Ausgenommen hieron sind die Gehaltsätze der Lehrlinge, der Angestellten bis zu 20 Jahren, sowie das Hausgeld und Kindergeld. Die neuen Gehaltsätze sollen bis 30. Juni 1931 unföndbar lauten. Für Annahme oder Ablehnung des Schiedspruchs ist eine Frist von einer Woche festgesetzt worden.

Beschäftigung ausländischer Musiker verboten
Das Landesarbeitsamt Brandenburg hat die Beschäftigung von ausländischen Musikern verboten. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß die wirtschaftliche Lage der deutschen Musiker schon durch das Vordringen des Tonfilms und der Schallplatte sehr schlecht sei.

Die Verhandlungen des Metallauschusses auf morgen vertagt
Berlin, 7. Nov. Die Verhandlungen des Dreierauschusses über den Berliner Metallarbeiterstreik sind, wie wir hören, heute mit der Anhörung der Vertreter der Parteien vollständig ausgefüllt gewesen. Sie wurde dann auf morgen vertagt. Der Dreierauschuh wird dann wieder, wie heute, im Reichsarbeitsministerium aufzunehmen.

Gehaltsstarifverhandlungen im Bankgewerbe
Der Reichsverband der Bankleitungen hat die beteiligten Organisations für den 18. November zu Verhandlungen über die mit dem bevorstehenden Ablauf des Vertrages zusammenhängenden Fragen eingeladen. Der Gehaltsstarifvertrag für das Bankgewerbe befristet seit dem 1. August 1929. Die mit dem 31. Dezember dieses Jahres zu Ende gehende Verlängerung war die dreizehnte und wurde im April 1929 vereinbart.

Jugend

SWJ. Bergshausen. Im ganzen Bezirk Baden macht sich in der Sozialistischen Arbeiter-Jugend eine rüstige Aufwärtsbewegung bemerkbar. Überall feiert die Arbeiterjugendbewegung Fik. Auch in den Randorten scharen sich junge Genossinnen und Genossen um das Banner. So ist es uns gelungen, eine Gruppe in Bergshausen zu bilden. Aus diesem Anlaß findet am Sonntag, den 8. November, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Zur Krone“ eine Gründungsfeier statt. Die Feier wird umrahmt werden von Sprecheraufführungen, Musik, Reigen und Antrache. Wir laden hierzu die Parteigenossinnen und Genossen, sowie Volksfreundleser und Gönner ein. Besonders der Jugend wird es uns Herz gelegt, sich an der Feier zu beteiligen und ihren Weg zu uns zu finden. Eintritt frei.

SWJ. Gengenbach. Am 9. November feiert es sich, daß sich das deutsche Volk von einer marsthen Staatsgewalt loslagte. In diesem bedeutungsvollen Tag findet am Sonntag, 9. November, mittags 2 Uhr, im „Lindenlaal“ eine Revolutionsfeier statt. Die Feier wird ausgeschmückt von Sprechchören, Musik und Antrache. Wir laden hierzu die Partei, Arbeiterjünger, Naturfreunde, Arbeiterradfahrer, Volksfreundleser, sowie Freunde und Gönner ein. Eintritt frei. Freundschaft!

Aus der Stadt Durlach

Arbeiterwohlfahrt. Die Genossinnen und Genossen vom Arbeiterpartei, die sich zur Sammlung für die Radumpende zur Bekämpfung des Krebses zur Verfügung gestellt haben, werden gebeten, sich Sonntag nachmittags um 9 Uhr, Vespalschule, Zimmer 2, einzufinden zu wollen.

Aus der Stadtratsitzung vom 5. November

Für die zu erstellenden fünf städtischen Häuser an der Wilhelm- und Klotterstraße werden die Maurer, Steinbauer, Zimmer, Klempner und Dachdeckerarbeiten sowie die Trägerlieferung vergeben. — Das von der Stadt im Zwangsversteigerungswege erworbene Anwesen Friedenstraße 8 im Stadtteil Aue wird dem Verfaule ausgelekt. — Den Erwerbslosen Alb. Meier und Lothar Schaffner wird hier gestattet, beim Hauptplatz eine Kraftdrosche aufzustellen. — Das Geluch des Wilhelm Utner um Erlaubnis zum Verkauf von alkoholfreien Getränken in dem Verkaufshäuschen beim Gemarkung wird befürwortet; ebenso das Geluch des Metzgers Hermann Sülterlin um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft „Zur unteren Mühle“. — Das hiesige Fortamt hat bei der Staatsaufsichtsbehörde sich darüber beschwert, daß die Feldhüter der Stadt eine ähnliche Uniform tragen wie die Postboten. Gegen die Entscheidung der Staatsaufsichtsbehörde wird Refers beim Ministerium des Innern eingelekt. — Ein Geluch mehrerer Pächter von Wiesen- und städt. Grundstücken des Stadtteils Aue um allgemeine Ermäßigung des Pachtzinses wird abgelehnt. — Der Kulturplan für das Wirtschaftsjahr 1931 wird genehmigt. — Die Wahlausschüsse zur Wahl am 16. d. Mts. werden gebildet. — Die Zahl der Erwerbslosen hat sich in den letzten 14 Tagen nicht verändert. — (In der Tat, das Fortamt Durlach hat da eine erschütternde Sache aufgedeckt, man kann die Feldhüter der Stadt Durlach nicht von den staatlichen Fortwärten unterscheiden. Das ist ja schrecklich und in der gegenwärtigen Zeit wichtig genug, um die zuständigen staatlichen Instanzen bis hinauf zum Innenministerium zu beschuldigen.)

Auskünfte der Redaktion

B. 190. 1. Eine Motion ist nach dem Gesetz nur gestattet, wenn der Annehmende 50 Jahre alt ist. Von dieser Vorschrift kann jedoch auf Antrag des Ministeriums des Innern Dispens erteilt werden. Wenn ein Ehepaar ein Kind adoptieren will und die Frau kann noch selbst Kinder gebären, so wird die Genehmigung nicht erteilt werden. Es sei denn, daß durch ein ärztliches Zeugnis die Unfruchtbarkeit bewiesen wird. 2. Das Nebeneinkommen, das eine Person in ihrer Arbeitsstelle noch hat, ist ebenfalls der Lohnsteuer unterworfen.

F. M. Gröningen. Marder gehören zu den jagdbaren Tieren und dürfen nur von den Jagdpächtern gefangen bzw. getötet werden. In Ihrem Eigentum können Sie zum Schutz Ihres Geflügels Marderkatzen stellen, handelt es sich jedoch um Eichelmäder, so müssen Sie das Tier wegen seines Welses dem Jagdpächter herausgeben.

Kobersweier. In gewissen Fällen kommt die Bedürftigkeit in Frage.

S. Beim Bezuge der Arbeitslosenunterstützung ist eine derartige Meldung nicht erforderlich.

A. F. 1. Die Altersgrenze der Altersversicherung war 70 Jahre. Die Sozialdemokratie hat immer gefordert, daß sie auf 65, ja sogar auf 60 Jahre herabgesetzt wird. Daß sie nun 65 Jahre beträgt, ist ein Mitbedenk der Sozialdemokratie. 2. Es müßten alle 2 Jahre mindestens 20 Markten gefest werden, sonst geht die Anwartschaft verloren. 3. Wir kommen noch darauf zurück.

Wasserstand des Rheins

Basel 178, gef. 3; Waldshut 861, gef. 11; Schusterinsel 252, gef. 4; Rehl 384, gef. 4; Maxau 609, gef. 7; Mannheim 558, gef. 3 Zentimeter.

So froh ist jedes Kind.....wenn es kräftig ernährt wird..!

Rama im Blauband

MARGARINE

Wenn es schmeckt, bekommt es auch. Voll Appetit beißt das Kind in das lockende Brot mit frischduftender Rama Margarine. Und verlangt mehr. In seinem krafthungrigen Körper bauen die wertvollen Naturstoffe der Rama neue Energie und Wärme auf; das reichlich mit Rama ernährte Kind ist widerstandsfähig und lebhaft, es hat die nötige Grundlage für seinen anstrengenden, bewegten Tag.

Viele Kluge Hausfrauen bereiten ihre meisten Speisen mit Rama — ungemischt durch andere Fette. Sie finden, daß Duft und Aroma, Ausgiebigkeit und Nährwert am besten durch Rama allein geschaffen werden.

MARGARINE

Einweichen mit Henko erspart Ihnen:



Einweichen mit Henko ist die bequemste Art der Schmutzlösung!

Gesundheit und Wäsche bleiben geschont. Sie waschen bedeutend billiger und schneller. Legen Sie also die schmutzige Wäsche abends vor dem Waschtage in eine kalte Henkolösung, lassen Sie diese nachts über stehen, morgens ist der Schmutz vollkommen gelockert. Bequemer können Sie nicht waschen.

Also:



nehmen zum Wäscheeinweichen
nehmen zum Wasserweichmachen

Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke: Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel?

Christl.-Wissensch. Vereinigung
(Christian Science Society) Karlsruhe
Gottesdienste: Sonntag 9 1/2 Uhr vormittags
Mittwoch 8 Uhr abds. Kriegsstr. 84, Vortrag 8 Uhr

Geschäftsübernahme und Empfehlung!

Am 1. November 1930, habe ich das Gasthaus zum

„König von Württemberg“

übernommen. Neben prima Hoepfner Pilsener Bier gelangen nur erstklassige badische Weine zum Ausschank. Guter, bürgerlicher Mittag- und Abendisch: prima, nur hausgemachte Würstchen.

Jeden Freitag Schlachtag! Es wird mein Bestreben sein, das Geschäft in der bekannt guten Art weiterzuführen und bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen.

Meinen wertigen Gästen, die mich in meinem alten Wirkungskreis unterstützen, danke ich herzlich und bitte sie, mir auch weiterhin ihr Vertrauen schenken zu wollen.

Am Samstag, den 8. November 1930, von 8 Uhr abends ab

Eröffnungskonzert wozu ergebenst einladet **Sev. Morath**

DAPOL Petroleum Oefen

Mk. 12.80

Otto Stoll
Kaiserplatz

Schlafzimmer

abarte 30 abelle, in Birke mit, Glase gebleit und Edelb. poliert, in bekannt billigen Preisen kompl. Zimmer, 4.290.-, 350., 450., 580.-

Gain & Kühler

Waldstr. 6 Baden



Faschistische Treibhauskulturen

von **Adam Remmele** Karlsruhe

Eine belehrende Betrachtung über die Reichstagswahlen 1930
Preis 30 Pfennig

Jeder unseren Zielen Nahestehende, jedes Mitglied und jeder Funktionär der Sozialdemokratischen Partei und der Freien Gewerkschaften muß diese Schrift besitzen, da sie ihm durch das dargebotene Material eine scharf geschliffene Waffe gegen den Unsinn des Nationalsozialismus ist.

Volksfreund-Buchhandlung Karlsruhe
Waldstraße 28 Fernsprecher 7020 und 7021

Öffentl. Danksagung

Die Thüringer Strickwarenfabrik
Zur Meise, 2. Reihe, Stand 22
spricht auf diesem Wege ihren besten Dank aus für die bei ihrer tätigen Hilfe.
Ferner danken wir bis einschli. Montag, 10. Nov., zu den bisherigen **Schleuderpreisen.**

Ein neuer Beruf!

Die mod. Ruffstrickerei
an der
„Femina-Strickmaschine“
hundertartige Westen, Pullover, Strickkleider Sportartikel, bringt hoch verdient leicht erlernbar. Mühl. Bed. Prospekt grat. u. franco
Triftagen- und Strumpfdruck
Neher & Fohlen, Saarbrücken 8

Dr. Brilmayer

Facharzt für Nerven- u. Gemütsleiden
wohnt jetzt
Kriegsstr. 47a, am Karlsruhe
11-14-5 Uhr, Sa. 11-1 Uhr.

Küppersbusch - Öfen und Herde

Küppersbusch-Komb. Herde u. Gasbrenner
stets neuere Ausfertigung
Monat. Raten von an. Beamtenbank
geschloss. Gewerkschaften
dingungen, Facharbeiten
Aufstellung, Reparatur
Karl Fr. Alex. Müller
Karlsruhe, Amalienstr. 10
Telephon 1284 - Gegründet 1872

Jakob Leonhard

Kupperrstraße 20 Telephon 1284
Ausführung von elektrischen
Kraft- u. Lichtanlagen
für Industrie und Hausbedarf
Beleuchtungs-Körper und Materialien
Installations - Materialien
Rundfunk-Empfangsgeräte

60 Jahre

Zeumer
Der führende Hut.
Die führende Ausw.
Die gute Qualität.
Die billigsten Preise.
Wollfilz 3.90 4.90 5.50 6.50
Haarfilz 10.90 12.- 14.-
Wilh. Zeumer
Kaiserstraße 125/127

PELZE

vom **KURSCHNER**
Lassen Sie sich nicht durch verlockende Anpreisungen verleiten, an unkundiger Stelle zu kaufen. Sie kaufen **bei uns, also direkt** beim Großhersteller **echte Pelze jeder Art, Pelz-Mäntel - Skunks, Füchse - Wölfe - Pelzbesätze - Pelz-Rollkragen** bestimmt besser und billiger und haben eine Auswahl tausender fertiger Pelze und Felle, die Ihnen von keiner Seite auch nur annähernd geboten wird.
Gross-Kürschnerei
Wilh. Zeumer
Kaiserstrasse 125/127
Gegründet 1870

A. Werthhammer
Malermaler
Luisenstr. 37
Telefon 7365

Ausführung sämtlicher Maler- und Anstreicher-Arbeiten
Solide Arbeit, billigste Berechnung

Samtliche **Farben Lacke etc.** gebrauchstertig für Anstriche aller Art vorteilh. I. Farbenb. **Hanns Waldstr. 15, b. Colosseum.**

Schlafzimmer
schwer eiche, mit 3teil. Schrank u. Spiegl. für 470.-, 4 nur gegen bar zu verkaufen.
Offert unt. Nr. 7069 an das Volksfreundbüro
Ein vieradr. **Kaution** wägelchen, 3-4 Hentner Tragkraft, billig zu verk. Bed. Nr. 706, I. St. 1

Schlafzimmer
eichenbaum laminiert komplett
nur **290.- Mk.**
Möbel-Krämer
Kaiserstr. 30

Verpachtung

von Acker- und Gartenland in Grödingen.
Das von uns bisher selbst bewirtschaftete Acker- und Gartenland zwischen den Eisenbahnlinien Bretten und Storbheim (eigentlich die Wähe), sowie das Gartengelände „Im Speitel“ wird verpachtet. Interessenten wollen sich am Montag, den 10. November, 11 Uhr vormittags in unserem Grödingener Wert einfinden.
Berlin-Karlsruher Industriewerke

Brennholz

frei Keller geliefert
Anfeuerholz Ztr. Mk. **2.60**
lein gespalten
Hartholz Ztr. Mk. **2.50**
offenfertig gespalten Ztr. Mk. **2.50**
am Laser abgeholt pro Ztr. 30 Pfz. billiger liefert die
Gemeinnützige Beschäftigungsstelle
G. m. b. H.
Telefon 5423 Durlacher Allee 88

Gaggenauer Anzeigen

Die Gemeinde, Bezirksrat und Kreisabgeordneten...

Der Grund der Bekanntmachung des Gemeinderats vom 14. Oktober 1930...

Wahlvorläufige Nr. I. Zentrum-Partei.

- List of candidates for the Zentrum-Partei including names like Bernhard, Schaub, etc.

Wahlvorläufige Nr. II. Sozialdemokratische Partei.

- List of candidates for the Sozialdemokratische Partei including names like Michael, Schöberl, etc.

Wahlvorläufige Nr. VI. Kommunale Partei.

- List of candidates for the Kommunale Partei including names like Riemens, Hubmann, etc.

Wahlvorläufige Nr. XI. Kleinbürger-Partei Gaggenau.

- List of candidates for the Kleinbürger-Partei including names like Franz, Wermelster, etc.

Wahlvorläufige Nr. XII. Gemeindefreie Gaggenau.

- List of candidates for Gemeindefreie Gaggenau including names like Valentin, Grundbohrer, etc.

Wahlvorläufige Nr. XIII. Gemeindefreie Gaggenau.

- List of candidates for Gemeindefreie Gaggenau including names like Valentin, Grundbohrer, etc.

Wahlvorläufige Nr. II. Sozialdemokratische Partei.

- List of candidates for the Sozialdemokratische Partei including names like Michael, Schöberl, etc.

Wahlvorläufige Nr. VI. Kommunale Partei.

- List of candidates for the Kommunale Partei including names like Riemens, Hubmann, etc.

Wahlvorläufige Nr. XI. Kleinbürger-Partei Gaggenau.

- List of candidates for the Kleinbürger-Partei including names like Franz, Wermelster, etc.

Wahlkommission verabschiedet wird und übergibt denselben alsdann...

Die Stadtgemeinde Gaggenau ist in drei Wahlbezirke eingeteilt...

Table with 2 columns: Party Name and Number of Candidates. Includes Zentrum-Partei, Sozialdemokratische Partei, etc.

Gaggenau, den 4. November 1930. Der Bürgermeister, Schneider.

Kontrolle der Beitragsentrichtung zur Invalidenversicherung.

Am Freitag und Samstag, den 14. und 15. November 1930...

Die Arbeitslosen wollen sagen, daß eine zur Aufrechterhaltung...

Unter den Strafanordnungen mit einer Geldstrafe von nicht unter 10 Mk...

Bei der Klärung in Notensatz hat die Stadtgemeinde...

Der Bürgermeister, Schneider.

Bei der Klärung in Notensatz hat die Stadtgemeinde...

Der Bürgermeister, Schneider.

Bei der Klärung in Notensatz hat die Stadtgemeinde...

Der Bürgermeister, Schneider.

Bei der Klärung in Notensatz hat die Stadtgemeinde...

Der Bürgermeister, Schneider.

Bei der Klärung in Notensatz hat die Stadtgemeinde...

Der Bürgermeister, Schneider.

Bei der Klärung in Notensatz hat die Stadtgemeinde...

Der Bürgermeister, Schneider.

Bei der Klärung in Notensatz hat die Stadtgemeinde...

Der Bürgermeister, Schneider.

Bei der Klärung in Notensatz hat die Stadtgemeinde...

Der Bürgermeister, Schneider.

Bei der Klärung in Notensatz hat die Stadtgemeinde...

Der Bürgermeister, Schneider.

Bei der Klärung in Notensatz hat die Stadtgemeinde...

Der Bürgermeister, Schneider.

Bei der Klärung in Notensatz hat die Stadtgemeinde...

Der Bürgermeister, Schneider.

Bei der Klärung in Notensatz hat die Stadtgemeinde...

Der Bürgermeister, Schneider.

Bei der Klärung in Notensatz hat die Stadtgemeinde...

Der Bürgermeister, Schneider.



Badisches Landes-Theater

Samstag, 8. Nov. 1930

Uraufführung: Die Rekrutierung oder die Liebesprobe

Balltänzerensemble von Robert...

Neu einstudiert: Sojehpstelegende

Tramatische Langhandlung...

Die Südin

Große Oper von Paley...

Abends

Die Bolème

Von Eucine...

Die Südin

Große Oper von Paley...

Abends

Die Bolème

Von Eucine...

Die Südin

Große Oper von Paley...

Abends

Die Bolème

Von Eucine...

Die Südin

Große Oper von Paley...

Abends

Die Bolème

Von Eucine...

Die Südin

Große Oper von Paley...

Abends

Die Bolème

Von Eucine...

Die Südin

Große Oper von Paley...

Abends

Die Bolème

Von Eucine...

Die Südin

Große Oper von Paley...

Abends

Die Bolème

Von Eucine...

Die Südin

Ämtliche Bekanntmachungen

Straßenbahnbetrieb zum Flugplatz anlässlich der Landung des Zeppelinluftschiffes.

Zur Vermeidung des am Sonntag, den 9. November...

Der Verkehr zum Flugplatz wird durch 2 Ein- und Ausfahrten...

Der Verkehr zum Flugplatz wird durch 2 Ein- und Ausfahrten...

Der Verkehr zum Flugplatz wird durch 2 Ein- und Ausfahrten...

Der Verkehr zum Flugplatz wird durch 2 Ein- und Ausfahrten...

Der Verkehr zum Flugplatz wird durch 2 Ein- und Ausfahrten...

Der Verkehr zum Flugplatz wird durch 2 Ein- und Ausfahrten...

Der Verkehr zum Flugplatz wird durch 2 Ein- und Ausfahrten...

Der Verkehr zum Flugplatz wird durch 2 Ein- und Ausfahrten...

Der Verkehr zum Flugplatz wird durch 2 Ein- und Ausfahrten...

Der Verkehr zum Flugplatz wird durch 2 Ein- und Ausfahrten...

Der Verkehr zum Flugplatz wird durch 2 Ein- und Ausfahrten...

Der Verkehr zum Flugplatz wird durch 2 Ein- und Ausfahrten...

Der Verkehr zum Flugplatz wird durch 2 Ein- und Ausfahrten...

Der Verkehr zum Flugplatz wird durch 2 Ein- und Ausfahrten...

Der Verkehr zum Flugplatz wird durch 2 Ein- und Ausfahrten...

Der Verkehr zum Flugplatz wird durch 2 Ein- und Ausfahrten...

Der Verkehr zum Flugplatz wird durch 2 Ein- und Ausfahrten...

Der Verkehr zum Flugplatz wird durch 2 Ein- und Ausfahrten...

Öffentliche Zahlungserinnerung

Es sind zu entrichten: 12. November 1930.

Die Einkommensteuer...

Ämtliche Bekanntmachungen

Es sind zu entrichten: 12. November 1930.

Die Einkommensteuer...

Ämtliche Bekanntmachungen

Es sind zu entrichten: 12. November 1930.

Die Einkommensteuer...

Ämtliche Bekanntmachungen

Es sind zu entrichten: 12. November 1930.

Die Einkommensteuer...

Ämtliche Bekanntmachungen

Es sind zu entrichten: 12. November 1930.

Die Einkommensteuer...

Ämtliche Bekanntmachungen

Es sind zu entrichten: 12. November 1930.

Die Einkommensteuer...

Ämtliche Bekanntmachungen

Es sind zu entrichten: 12. November 1930.

Die Einkommensteuer...

Ämtliche Bekanntmachungen

Es sind zu entrichten: 12. November 1930.

Die Einkommensteuer...

Ämtliche Bekanntmachungen

Es sind zu entrichten: 12. November 1930.

Die Einkommensteuer...



Mein Augenlicht wird stets geringer
Ich muß zum Optiker **Krautinger**
Optisches Spezial-Institut Herrenstr. 21
nächst der Kaiserstraße 7101

Zum Salmen
Am Ludwigsplatz Telefon 2019

Mittagessen
in und außer Abonnement
Heute Samstag ab 6 Uhr:
Schweinsknöchle

Eintracht
Montag, 10. Nov., 20 Uhr
Klavierabend
FRANZ 7112

Holtze
Händel: Grobschmied-Variationen
Mozart: Sonate D-dur (K. V. 284)
Beethoven: Sonate A-dur, op. Nr. 2
Schubert: 4 Impromptus, op. 142
Brahms: Variat. über ein ung. Thema
Karten zu 4,40, 8,80, 2,20, 1,65 und
1,10 einschließl. Steuer bei Bielefeld
(Marktplatz) und bei
Kurt Heubold
Waldstr. 81

Eintrachtsaal
Dienstag, 11. Nov., abends 8 Uhr
Tanz-Abend
Liesl Suhr
und Schülerinnen der Tanzklasse
7081
Karten zu RM. 1,-, 1,50, 2,50, 3,50,
in der Musikalien-Handlung und
Konzertdirektion, Kaiser-Ecke Wald-
straße sowie an der Abendkasse.
Fritz Müller

Das Geheimnis der unsterblichen
Seelen!
Öffentlicher Vortrag Sonntag, 9. Nov.,
8 Uhr abends, im Vortragssaal Kriegs-
straße 84 (b. alt. Bf.). Jedermann ist
willkommen. Eintritt frei. Ref. P. G. Mal.

Arbeiter-Gesangverein
„Liederkranz“ - Grötzingen
Am Sonntag, den 9. November,
abends 7 Uhr, in der Gemeindehalle
Grötzingen
Uthmann-Gedächtnis-
Konzert
unter Mitwirkung des „Starkschen
Streichquartetts“ Karlsruhe
Zu zahlreichen Besuch wird freund-
lichst eingeladen. Die Verwaltung.
1931

Hallo!
Im bekannten
Spezialgeschäft für
Dauerbrand-Öfen
Bender & Co. GmbH
Amalienstr. 25, Ecke Waldstraße
Fernsprecher 244 und 245
finden Sie alle Öfen, die Sie gebrauchen.
Größte Auswahl / Jede Preislage
Eventuell Zahlungsvereinfachung

Nur noch wenige Tage sehen Sie die vergötterteste Frau der Leinwand
GRETA GARBO
in dem fesselnden exotischen Tonfilm-Schauspiel
Wilde Orchideen
GLORIA PALAST
am Rondellplatz

Badische Lichtspiele
Konzertthaus

Samstag 16 Uhr 1. Teil 20.30 Uhr 1. und 2. Teil
Sonntag 16 Uhr 1. und 2. Teil 22.30 Uhr 1. und 2. Teil
Henny Porten
1. Teil in „Liebe im Kuhstall“, ein Film für Alle. Beifolge. Kapelle Lehmann. Auch für Jugendliche!
2. Teil In Verbindung mit dem Bad. Landesverband zur Bekämpfung des Krebses
Der Krebs (Film)
Wesen und Bekämpfung mit Vortrag durch Dr. Robert Schwank.
Wer diese Vorführungen besucht, gibt zur Radiumspende.
Kartenvorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstr. Photo Ganscheb, d. Hauptpost u. im Büro: Klumprechtstr. 1

Sonntag, 9. November, nachm. 3 Uhr auf dem K.F.V.-Platz
K.F.V.-F.v. Rastatt
Vorverkauf Zigarrenhaus Bekir. — Gegen Abgabe der Eintrittskarte zur Zeppelinlandung an den K.F.V.-Kassen
Stehplatz 50 Pfennig.

Halt Bahnhof 1960
Stadt. Ausstellungshalle
ERÖFFNUNG HEUTE 3 UHR
K.V.G.

Gut Zimmer preiswert zu vermieten Scherffstr. 10 a, 3. Et.
Kanalbauten. Die Herstellung von rund 300 ltr. Metern Kanal (Lichtw. 40 und 50 cm) soll vergeben werden. Angebote sind befristet und mit Aufschrift „Kanalbauten“ d. spätestens 19. November, vormittags 10 Uhr, beim Tiefbauamt, Rathaus Sommer 100, einzureichen. Wo auch Pläne und Bedingungen zur Einsicht anliegen und Angebotsformulare abgegeben werden.
1930
Karlsruhe, 6. Nov. 30.
Städt. Tiefbauamt.
Wer fehlt einem Arbeiter 250 Mark auf ein Jahr gegen höchsten fünf monatlich 25 Mark. Rückzahlung Angebote um Nr. 7007 an das Volksfreundbüro

Gasthaus zum Engel
Untergrombach
Zur Kirchweih
Sonntag, 9. und Montag, 10. November
empfehlen wir unsere la Küche in **Wild und Geflügel, Schwein und Kalb**, sowie **reine Weine und moninger Bier** zu mäßigen Preisen.
An beiden Tagen
Tanz-Unterhaltung
im Festsaal, bei gut besetztem Orchester
Besitzer: Arbeiter-Sportkartell Untergrombach e. V.
Bei Ihren Einkäufen berücksichtigen Sie die Anzeigen dieser Zeitung!

Im Universum haben sich gestern die Balken gebogen vor Lachen. Es gab Leute, die sich wie Tobsüchtige vor Vergnügen benahmen. Ein Glück, daß der Himmel keine Dialoge hatte, sie wären doch nicht zu verstehen gewesen. Oder die Sanitäter hätten einige regen verdrängten Lachens ohnmächtig gewordene hinaustragen müssen!
So schrieb eine Zeitung nach der Berliner Uraufführung von
Die unvollkommene Ehe
mit **Buster Keaton**
BUSTER KEATON ist der König der Filmgroteske. Notabene: Nicht Lustspiel, sondern Groteske. Haben Sie es nötig, sich einmal gründlich auszulachen?
Dann auf in die
Schauburg
Marienstr. 16 Telefon 6284
Beginn der Vorstellungen: 4, 6, 7 und 9 Uhr
Preise der Plätze: Mark -90, 1.20, 1.50
Jugendliche haben nachmittags Zutritt



Ich bin bei **Krautinger** gewesen
Jetzt kann ich alles fließend lesen
Optisches Spezial-Institut Herrenstr. 21
nächst der Kaiserstraße

Reparaturen an Uhren u. Schmelz
werden fachgemäß und **billig** ausgesetzt
Uhren u. Goldwaren
J. Geimann
Zähringerstraße 10
Hier werden auch unzerbrechliche Gläser eingesetzt

Sängerbund „Vorwärts“
Karlsruhe
Samstag, 22. Nov., abends 7,8 Uhr, findet im Vereinshaus „Reinhardtshaus“ unsere diesjährige ordentliche
Haupt-Verammlung
statt. Wir bitten unsere aktiven und passiven Mitglieder um zahlreiche Beteiligung.
Anträge sind bis spätestens 18. November, beim 11. Vorliegenden Gen. Friedrich Wengels, Rüppurrerstraße 57, einzureichen.
Die Verammlung:
NB. Wir bitten unsere Mitglieder nochmals, ihre Kinder im Alter von 6-14 Jahren in die Sängerbund für den Sinderchor zur Weihnachtsgesellschaft zu schicken.
Nächste Singstunde Samstag, den 8. November 1930, nachmittags 3 Uhr, im „Grünhain“

Die Stadt. Sparkasse
Karlsruhe
eröffnet eine weitere
Annahmestelle E
in der Filiale der
Fa. Paul Burchard
im Stadtteil
Rüppurr, Rattatter Str. 54

Die Filialleiterin, Fr. Martha Togny, ist ermächtigt, Empfangsbescheinigungen über Spar- und Giroeinlagen zwecks Weitergabe an die Sparkasse auszustellen. Die Einzahlungen werden so verzinst, als wenn sie bei der Sparkasse unmittelbar getätigt worden wären.
Stadt. Sparkassenamt

Leinwand sind billig

Schütze Dich vor Erkältung
Kleide Dich richtig
Herren-Socken
reine Wolle, gestrickt 1.-
reine Wolle, gestrickt innen gerauht . . . 2.25
reine Wolle, gewebt . . . 1.80
Herren-Unterhosen
wollgemischt . . . 1.90
Futterhose, grau . . . 2.70
Plüschhose, bes. billig

Burchard's Reklame-
Einsatzhemd eleg. Popell-einsätze Gr. 4
Burchard

Der neueste
Radio
Vergleichsloß, Europa-Empfänger, m. Lautsprecher
99 Mk. auch Teilzahlung
J.P. Pasocki, Luisenstr. 50
Sehr gut erh. Entlastung mit geist. Spiel, sowie Gebrauchsgegenstände, zum jetzigen, sehr billig zu verkaufen. Zähringerstr. 56, parterre links 331261

Achtung!
Brennholz Buchen und Tannen
s. Markt. Bündelholz 30 Bündel
alles frei Keller Karlsruhe und Umgebung
Schorpp & Co., Holzhandlung
Dürmersheim i. B.

ETWAS **BELONDERES**
Kinder-Westen 1⁹⁰
mit Kragen, kräftige Strapazierware . . Größe 1
Kinder-Pullover 2⁸⁰
hübsche Farben, in Qualität, mit Kragen . . Größe 1
Damen-Westen 8⁵⁰
Reine Wolle^{m. Kragen u. Gürtel}
GRB
Kaiserstraße 115 - Ecke Adler
Mitglied der Monatsgruppen. Das sind wir!
5% Rabatt